Nr. 335. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 22. Juli 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Die Veränderungen im neuesten preuß. Staatshaushalt.

Die Gesammtsumme des diesjährigen Etats ist um rund 80 Millionen höher, als sie im Voranschlag für 1889—90 sich bezifferte. Die Einnahmen sind, hauptsächlich bei den Eisenbahnen (78), beim Bergwerks- und Hüttenbetrieb (9,7), bei den direkten Steuern (6,34), bei den indirekten (2,66) gestiegen, im Ganzen um 111,2 Millionen, dagegen ist eine andere Einnahme um 31 Millionen geringer, nämlich der Verwaltungsüberschuß aus frühern Jahren, der diesmal nur mit 4,8, im vorigen Einnahme-Etat aber mit 35,9 Millionen figurirt. Die fortdauernden Ausgaben sind ebenfalls nur bei den Betriebsverwaltungen wesentlich höher, so bei den Eisenbahnen um 60, bei den Bergwerken um 7 Millionen. Außerdem erfordern die Beamtengehälter und Dienstalterszulagen der Lehrer 18, die Wittwen- und Waisenversorgung 3,8 Millionen mehr als im vorigen Jahr. Insgesammt beträgt der Mehrbedarf 116,8 Millionen an ordentlichen und 7,25 an einmaligen Ausgaben, zusammen rund 124 Millionen. Hingegen erfordert diesmal die Bergwerks- und Bauverwaltung im außerordentlichen Etat 4 Millionen weniger, auch wurden 8 Millionen weniger zur ordentlichen Schuldentilgung und entsprechend dem geringern Verwaltungsüberschuß aus Vorjahren auch 31,1 Millionen weniger zur außerordentlichen Schuldentilgung verwandt. Insgesammt beträgt der Minderbedarf rund 44 Millionen. Boten auch im Allgemeinen diese Veränderungen kaum Gelegenheit zur Beanstandung, da man sich ebenso mit der Vorsicht in der Veranschlagung der Einnahmen wie mit dem allmäligen Fortschritt in der Befriedigung wirthschaftlicher und sozialer Bedürfnisse wohl einverstanden erklären konnte, so traten doch die Wünsche nach einer zweckmäßigern Behandlung des Etats und die Bestrebungen nach größern Reformen auf dem Gebiete der Steuer-, Verwaltungs- und Unterrichtsgesetzgebung in unverminderter Lebhaftigkeit wieder hervor. Auffallender Weise begegnete der nationalliberale Antrag, eine besondere Kommission für den Eisenbahn-Etat einzusetzen, allseitigem Widerstand im Abgeordnetenhause. Die folgende kommissarische Berathung dieser umfangreichen und schwierig zu übersehenden Verwaltungs-Rechnungen vermochte nur die Ueberzeugung zu befestigen, daß den Anforderungen der Gründlichkeit besser Genüge geleistet werden könnte. Mit welchem Erfolge dies möglicher Weise zu erreichen wäre, legt der Hinweis auf eine sehr bemerkenswerthe grundsätzliche Verbesserung nahe, die im Eisenbahnetat diesmal herbeigeführt worden. Bislang schien die Verwaltung selbst einer hohen, durch alle Jahre möglichst gleichmäßigen Ausstattung des Fonds zur Unterhaltung und Erneuerung der Betriebsmittel weniger Bedeutung beizumessen. Die Vernachlässigung dieser Rücksicht hat aber einen Theil der Schwierigkeiten mit verursacht, über die unsere Eisenindustrie um die Mitte der achtziger Jahre so lebhaft Klage führte. Die Eisenbahnverwaltung beschränkte sich, angesichts des Stillstandes in allen wirthschaftlichen Verhältnissen, auf ein geringstes Maß von Anschaffungen. Sie ließ Lokomotiven und Wagen bauen, soviel sie nach Lage der damaligen gedrückten Zeitverhältnisse brauchte. Dem Bedürfniß besserer Zeiten im Voraus Rechnung zu tragen, lag kaum in ihrer Absicht. Als dann, vor zwei Jahren etwa, der außerordentliche Bedarf plötzlich hervorbrach, mußte zu einer Anleihe in der ungewöhnlichen Höhe von 50 Millionen geschritten werden. Die bei dem Bau der neu bestellten Betriebsmittel betheiligte Industrie sah sich nun ebenso plötzlich vor überlastende Aufträge gestellt und mußte eine Menge von Arbeitern heranziehen, um sie, je wie die Umstände es mit sich brachten, wieder zu entlassen, was im volkswirthschaftlichen Interesse ebenso zu beklagen war wie die ungenügende Menge der Betriebsmittel zu einer Zeit, da das Bedürfniß bereits Monate lang vorhanden war. Darin wäre vor Jahr und Tag bereits Wandel zu schaffen möglich gewesen, wenn in der eingehenden Berathung des Eisenbahnetats in einer besonderen Kommission die volkswirthschaftliche Bedeutung eines weiterschauenden Standpunktes in dieser Frage hätte zu Tage treten können. In einer unscheinbaren Bemerkung zum Etat ist nunmehr der gebesserte Grundsatz zur Anwendung gebracht. Die Fonds zur Unterhaltung und zur Erneuerung der Betriebsmittel sind wesentlich erhöht, und zwar im Vergleich zum Vorjahr von 50 auf 56 und von 21,5 auf 34,6 Millionen. Dazu ist vermerkt, daß die am Jahresschluß verbleibenden Bestände fortan zur Verwendung in die folgenden Jahre übertragbar sein sollen. Es wird die Eisenbahnverwaltung dadurch in den Stand gesetzt, ihr rollendes Material in gleichmäßigem Tempo zu erneuern und zu erweitern, d. h. sie ist in der Lage, der Industrie, die hierbei betheiligt ist, auch in Zeiten wirthschaftlichen Niederganges dieselbe Beschäftigung weiter zu gewähren, und sie ist der Gefahr enthoben, in Zeiten raschen wirthschaftlichen Aufschwunges durch plötzliche große Bestellungen den Markt noch mehr mit Aufträgen zu übersättigen und damit die sozialen Schwierigkeiten noch mehr zu vergrößern, die ohnehin allen Unternehmern bei günstigem Geschäftsstande seitens der Sozialdemokratie bereitet werden. Daß eine weise Staatsverwaltung in dieser Hinsicht vor- und fürsorgend zur Erhaltung erträglicher sozialer Verhältnisse sehr wesentlich beitragen kann, dürfte an diesem Beispiele ebenso zu Tage getreten sein wie bei der Aufbesserung der Beamtenbesoldungen. Der parlamentarischen Befürwortung und Begutachtung einer solchen Aufbesserung waren stets Rücksichten auf die Finanzlage entgegen gehalten worden. Jetzt erfährt man, daß der Verwaltungsüberschuß des vorigen Jahres bis zu 90 Millionen heranreicht. Hätte aber die Verwaltung, der die genauere Einsicht in die Rechnungen geboten ist, zeitiger die Möglichkeit einer besseren Beamtenbesoldung eingeräumt und letztere aus eigenem Antriebe herbeigeführt, so wäre auch nach jener Seite bei dem sozialen Frieden eine nothwendige Stütze unvermindert stark erhalten worden.

(Köln. Ztg.)

Deutschland.

Berlin, 21. Juli. Die „Post" schreibt: Herr Major von Wissmann ersucht uns um Veröffentlichung folgender Zuschrift:

Lauterberg, 19. Juli.

Da mir leider mein Zustand nicht gestattet, irgend welche geistig anstrengende Arbeit zur Zeit zu erledigen, so bitte ich darum, solche bis zu meiner Besserung gütigst anstehen lassen zu wollen. In erster Linie gilt dies für Zuschriften und Anfragen betreffs der evangelischen Mission.

Wissmann.

Der Stellvertreter des Herrn Reichs-Kommissars begleitet diese Zeilen mit folgender Nachschrift:

Im Interesse meines Vorgesetzten erlaube ich mir persönlich noch hinzuzufügen: Trotz der Zusicherung desselben, in sachgemäßer Besprechung bestehenden Mängeln abhelfen und das Ganze fördern zu wollen, tritt oft genug Gehässigkeit gegen Herrn Major von Wissmann zu Tage. Ich habe hierbei speziell die Veröffentlichungen des Herrn Pastors Zahn in der „Weser-Zeitung" vom 15. Juli im Auge. Ob durch solche Auslassungen eine spätere Verständigung erleichtert wird, lasse ich dahin gestellt. War aber der Zweck, Herrn Major von Wissmann zu ärgern, so muß ich dem Herrn Verfasser leider die traurige Genugthuung zugestehen, dies in so hohem Grade erreicht zu haben, daß gerade bei eintretender Genesung durch die Erregung ein neuer Fieberanfall eintrat.

C. v. Gravenreuth.

— Seitens des Zweig-Komitees zu Plauen i. V. wurden dem Zentral-Komitee „zur Errichtung eines National-Denkmals für den Fürsten von Bismarck in der Reichshauptstadt" als erste Rate 2000 Mark überwiesen, seitens des Nürnberger Lokal-Komitees als 3. Rate 2250 Mark.

— Der brasilianische Finanz-Minister hat durch einen Erlaß vom 11. Juni d. J., der im „Diario Official" vom 13. Juni zur Veröffentlichung gekommen ist, dem wiederholt ausgesprochenen Wunsche des dortigen deutschen Handelsstandes nachgegeben und die Zollhäuser angewiesen, deutsche Goldmünzen und zwar die Zwanzigmarkstücke zu 8 Milreis 720 Reis und die anderen im Verhältniß hierzu, in Zahlung zu nehmen.

— Die „Köln. Ztg." und der „Hann. Cour." plaidiren seit einiger Zeit mit großer Hartnäckigkeit für das Fortbestehen des Sozialistengesetzes oder wenigstens für die Beschaffung eines entsprechenden Gesetzes. In freisinnigen Blättern ist gelegentlich dieser Auslassungen, eben weil sie in nationalliberalen Organen zu lesen waren, die Frage aufgeworfen worden, ob der Minister Miquel die Ansichten der erwähnten Zeitungen in dieser Frage billige? Das „Frankf. Journ." erklärt sich in der Lage, positiv zu erklären, daß eine derartige Annahme durchaus irrthümlich sein würde.

— Für die großen Manöver in Schlesien haben nach der „Saale-Ztg." beim Generalstab zahlreiche ausländische Offiziere und Vertreter politischer Tagesblätter die Ausstellung von Passirscheinen nachgesucht. Besonders stark ist die französische und englische Presse unter den Petenten vertreten.

— An den Vorstand der Schützen zu Gotha, welche, wie seiner Zeit gemeldet, anläßlich ihrer Theilnahme am X. deutschen Bundesschießen in der Reichshauptstadt der Kaiserin ein Gedenkblatt überreichen ließen, ist, wie aus Gotha berichtet wird, das folgende Kabinetsschreiben d. d. Saßnitz, den 14. Juli zugegangen:

„Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben die kunstvoll ausgestattete Adresse mit dem Bilde des thüringischen Heimathshauses Ihrer Majestät, welche die zum zehnten deutschen Bundesschießen in Berlin eingetroffenen Schützen Gothas Allerhöchstderselben überbracht haben, in Empfang zu nehmen geruht. Ihre Majestät sind durch diese Allerhöchstderselben gewidmete Aufmerksamkeit freudig überrascht worden und lassen für dieselbe Allerhöchstihren freundlichen Dank mit der Versicherung übermitteln, daß es Ihrer Majestät sehr wohl gethan hat, einen in so tief gefühlte Worte gekleideten Gruß aus der Stadt zu empfangen, welche Ihrer Majestät durch unvergeßliche Jugenderinnerungen stets besonders werth bleiben wird. Im Allerhöchsten Auftrage der diensthuende Kammerherr."

— Das freudige Ereigniß am griechischen Hofe kam selbst für den Kronprinzen Konstantin sehr überraschend. In den vorhergehenden Tagen hatte derselbe einen äußerst angestrengten Dienst, da er als der Stellvertreter des abwesenden Königs täglich schon in den ersten Stunden des Vormittags vom Schloß Tatoi bei Dekelea nach Athen fahren mußte, um dort im königlichen Schlosse Konferenzen mit den Ministern abzuhalten und auch den auswärtigen Gesandten Audienzen zu ertheilen. Ferner fanden gerade jetzt die Prüfungen der Gymnasien und der Militärschulen statt, denen der Kronprinz täglich mehrere Stunden beiwohnte. Am Freitag Nachmittag besichtigte er in Athen die schon rüstig begonnenen Vorarbeiten zu dem neuen kronprinzlichen Palais, dessen feierliche Grundsteinlegung gleich nach dem Eintreffen der Kaiserin Friedrich stattfinden soll, als ein Hofkurier dem Kronprinzen die Meldung brachte, daß die Kronprinzessin seine Rückkehr nach Tatoi wünsche. Eine Stunde später war der Kronprinz bereits in Dekelea und zugleich wurde auch Dr. Hatzisko, der hervorragendste der athenischen Gynaekologen, nach der kronprinzlichen Sommer-Residenz berufen, während von den Schloßbeamten auf dem Telegraphenamte zahlreiche Telegramme nach dem Auslande aufgegeben wurden. All diese Nachrichten hatten schon am Freitag Nachmittag gegen 6 Uhr ihre Verbreitung in Athen gefunden, so daß man mit großer Spannung den weiteren Meldungen entgegensah. Die Kronprinzessin Sophie war, wie man erzählt, während der letzten Zeit damit beschäftigt, eine Sammlung der von ihr selbst gezeichneten Ansichten der altathenischen Bauwerke zu vervollständigen, welche sie ihrer Mutter, der Kaiserin Friedrich, gewidmet hatte. (Neuesten Meldungen zufolge war eben so wie die Kaiserin Friedrich, auch die Königin von Griechenland nicht bei der Entbindung ihrer Schwiegertochter anwesend. Dieselbe hatte sich längere Zeit in Petersburg aufgehalten und befindet sich nunmehr auf der Rückreise nach Athen. Nach einem Berichte aus Sebastopol von gestern hat sich dieselbe vorgestern von dort nach Athen eingeschifft.)

— Es ist bereits bekannt, daß der sozialdemokratische Abg. Bebel nach dem Ablauf des Sozialistengesetzes seinen Aufenthalt in Berlin nehmen werde. Wie die „Nat.-Ztg." erfährt, wird Herr Bebel nicht der einzige Führer sein, welcher seine Schritte nach Berlin lenkt, außer ihm werden die Abgg. Liebknecht, Singer, Auer nach Berlin kommen; fast die ganze sozialdemokratische Parteileitung wird also in Berlin versammelt sein. Die Differenzen in der sozialistischen Partei in Berlin sind trotz aller Dementis der sozialistischen Partei stärker als je; um die aufeinander platzenden Geister zu beschwichtigen und zu versöhnen, hat die sozialdemokratische Parteileitung es für nothwendig gehalten, ihre ersten Kräfte auf Berlin zu konzentriren.

— Im vorigen Jahre hatte die sächsische Textil-Berufsgenossenschaft einen Preis für die zweckmäßigste und billigste, allenthalben anwendbare Vorrichtung zur Verhütung von Unfällen durch Herausspringen der Schützen an mechanischen Webstühlen ausgesetzt. Auf diese Ausschreibung hin hatten sich mehr als 60 Bewerber um den Preis gemeldet. Die eingesandten Vorrichtungen wurden zunächst in der höheren Webschule zu Chemnitz an den dort befindlichen Webstühlen geprüft. Unter dem zur Verfügung stehenden Material wurde sodann eine Auswahl der besonders beachtenswerth erscheinenden Apparate getroffen behufs Vornahme einer längeren praktischen Prüfung im Fabrikbetriebe. Diese Prüfung hat vom Anfang d. J. bis Mitte Juni gewährt und ihr ist endlich Ende Juni eine Prüfung in der höheren Webschule von Chemnitz gefolgt. Leider hat sich, wie die „Monatsschrift für die Textilindustrie" mittheilt, ein definitives befriedigendes Ergebniß nicht herausgestellt, und kann die gestellte Aufgabe als zur Zeit gelöst noch nicht betrachtet werden. Jedoch sind unter den Bewerbungen solche enthalten gewesen, welche besondere Beachtung verdienen. Auch hat die Gesammtheit der Bewerbungen Zeugniß abgelegt, einmal von dem großen Interesse der Weberei an der Frage und sodann davon, daß den bestehenden Unfallverhütungsvorschriften ohne zu erhebliche Schwierigkeiten und Opfer auf verschiedenen Wegen mit befriedigenden Erfolgen nachgegangen werden kann. Aufgefallen ist, daß in die Bewerbung fast ausschließlich Empiriker eingetreten sind, Fachtechniker nur in äußerst geringer Zahl.

— Die „Pall Mall Gazette" veröffentlicht die Ansichten des Geschäftsführers der afrikanischen Seen-Gesellschaft, John W. Moir, welcher letzter Tage von Afrika in England eingetroffen ist. Ueber das deutsch-englische Abkommen sprach sich Mr. Moir wie folgt aus: „Es ist ausgezeichnet, daß wir zu einem bestimmten Einverständniß mit Deutschland gekommen sind, es scheint mir aber im Ganzen, daß die Deutschen am meisten aus den Verhandlungen herausgeschlagen haben. Ich bedaure verschiedene Konzessionen. Jedenfalls wird das Abkommen dazu dienen, endlose Reibereien und Wirren zu verhindern. Witu, das Einzige, was die Deutschen uns abgetreten haben, ist freilich ein wüster und werthloser Landstrich. Wäre er aber in deutschen Händen geblieben, so würde er doch stets ein Pfahl im Fleische für die Gesellschaft Sir W. Mackinnon's gewesen sein. Die Ansprüche des Dr. Peters, eine weitere Gefahr für die ostafrikanische Gesellschaft, sind ja auch jetzt erledigt. Auf den Landstreifen zwischen dem Tanganyika-See und dem Victoria Nyanza hatten die Deutschen nicht mehr Anspruch als wir. Es wäre für uns vortheilhaft gewesen, dieses Gebiet zu bekommen, besonders da die Deutschen die Hauptstraße nach dem Kongostaat über Unyanyembe, Ujiji und den Tanganyika-See besitzen. Für die Deutschen ist der Landstrich nicht von so großem Nutzen, wie er für uns gewesen wäre. Auf diese Weise hätten wir Verbindung vom Kap bis Kairo erlangt. Die Zession Sansibars und Pembas ist ein sehr schlaues Manöver seitens der Deutschen. Wenn wir auch eine gute Marinestation erhalten, so wird sie die Wiederbelebung des Handels erleichtern, welchen ihr Blei und Pulver vernichtet hat. Sobald diese Inseln unter britischen Schutz gestellt werden, wird der Handel nach dem Innern wieder beginnen. Später werden die Deutschen Sansibar wahrscheinlich abzuschneiden suchen und Dar-es-Salaam zum Haupthafen an der Küste machen." — Mr. Moir glaubt, daß dem kaufmännischen Unternehmungsgeist im Herzen Afrikas ein weites Feld offen steht. „Als Pioniere haben wir natürlich Furchtbares durchmachen müssen, ich bin aber überzeugt, daß eine große Zukunft vor uns liege. Die afrikanische Seen-Gesellschaft soll mit der Rhodes'schen Gesellschaft verschmolzen werden, die Leitung unseres Distrikts wird aber einem Ausschuß in Glasgow zufallen, der jedoch aus denselben Leuten bestehen wird, welche bisher die Sachen geleitet haben. Die alten Aktionäre werden den Ausschuß erwählen. Die Verschmelzung wird uns viel Kapital zuführen und wir können unsere Operationen ausdehnen. Wir haben jetzt 4 Dampfer auf den Seen und Flüssen, ihre Zahl wird aber bedeutend vermehrt werden. Elfenbein wird natürlich für's Erste den HauptHandelsartikel bilden. Vor dem Ausbruch der Unruhen schufen wir am Nordende des Nyassa eine Klasse arabischer Händler, welche einen ganz legitimen Elfenbeinhandel betrieben. Sie sammelten das Elfenbein in kleinen Mengen und verkauften es an uns in großen Posten. Sklavenjagden waren nicht dabei. Die Träger des Elfenbeins mochten vielleicht Sklaven sein. Die Sklaverei ist so in den Sitten und Anschauungen der Völker Mittel-Afrikas eingewurzelt, daß ihre Ausrottung nur sehr langsam gehen wird. Sklavenjagden sind natürlich etwas ganz Anderes und hierin machen selbst die Araber einen Unterschied." Mr Moir erklärte übrigens offen, daß die Gebiete seiner Gesellschaft sich zur Ansiedelung von Weißen nicht eigneten.

— Wie bereits amtlich gemeldet ist, hat der Bundesrath in seiner Sitzung vom 3. Juli Aenderungen und Ergänzungen des im September 1887 unter den vorläufigen Bestimmungen zur Ausführung des Branntweinsteuergesetzes erlassenen Regulativs für Gewerbsanstalten vorgenommen, in denen unter steuerlicher Kontrolle stehender Branntwein gereinigt werden darf. Nach diesem Beschlusse darf ungereinigter Branntwein aus der Gewerbsanstalt nicht ausgeführt werden. Besitzer von unter steuerlicher Kontrolle stehenden Branntwein-Reinigungsanstalten, welche mit ungereinigtem Branntwein handeln wollen, haben denselben unter steuerlichen Mitverschluß zu legen. Die Bestimmung, daß Branntwein, welcher behufs der Ausfuhr oder der steuerfreien Verabfolgung zu gewerblichen u. s. w. Zwecken unter Inanspruchnahme einer Steuervergütung oder eines Verbrauchsabgabenerlasses zur steuerlichen Abfertigung gestellt wird, einen Fuselölgehalt von nicht mehr als 2 Gewichtsprozent der in dem Branntwein enthaltenen Menge reinen Alkohols besitzen darf, findet auf Reinigungsanstalten gleichfalls Anwendung. Die Einführung von Fuselölen in die Reinigunganstalten ist verboten. Auch alle Nebenerzeugnisse des Reinigungsverfahrens (Fuselöle 2c.), welche behufs steuerfreien Ueberganges in den freien Verkehr aus der Reinigungsanstalt entfernt werden sollen, sind zuvor zum Ausgange abzumelden und amtlich abzufertigen. Der Gehalt dieser steuerfrei zu belassenden Nebenerzeugnisse an eigentlichen Oelen hat mindestens 75 Prozent zu betragen. Der Inhaber der Reinigungsanstalt hat sich für jeden Einzelfall, in welchem eine Uebertretung dieser Bestimmungen nachgewiesen werden sollte, einer von der Direktivbehörde endgültig festzusetzenden Konventionalstrafe bis zu 1000 Mark protokollarisch zu unterwerfen. Neben der Konventionalstrafe tritt die Entziehung der Vergünstigung ein, unter steuerlicher Kontrolle stehenden Branntwein weiterhin nach Maßgabe des Regulativs reinigen zu dürfen, sofern nicht die oberste Landesfinanzbehörde glaubt, ausnahmsweise von der letzteren Maßregel absehen zu können.

Kiel, 21. Juli. (W. T. B.) Der französische Admiral Plauche passirte gestern auf der Reise nach Stockholm Kiel; derselbe hat sich hier weder aufgehalten, noch die hiesigen Marine-Anlagen besichtigt.

Lauterberg a. Harz, 21. Juli. (W. T. B.) Die katarrhalischen und rheumatischen Krankheitserscheinungen bei dem Reichskommissar Major v. Wissmann sind in weiterem Abnehmen. Das Allgemeinbefinden ist bei gutem Schlaf und erfreulich gesteigertem Appetit befriedigend.

Frankreich.

Paris, 21. Juli. (W. T. B.) Das „Echo de Paris" meldet, der Kriegsminister habe angeordnet, daß bei Versuchs-Mobilisirungen je zwei Bataillone jedes Landwehr-Regiments dem korrespondirenden Linien-Regimente zuzutheilen seien.

Die Possibilisten hielten gestern eine Versammlung ab, in welcher sie gegen die Verurtheilung der Nihilisten protestirten. Mehrere Deputirte und Munizipalräthe wohnten der Versammlung bei.

Prinz Waldemar von Dänemark, der gegenwärtig sich in St. Firmin aufhält, begiebt sich demnächst in Folge einer Einladung des Grafen von Paris zur Theilnahme an den Jagden nach Schottland.

Paris, 21. Juli. (W. T. B.) Dem „Temps" zufolge hat sich die Liga für die Sonntagsruhe, an deren Spitze Jules Simon steht, an den Minister der öffentlichen Arbeiten Guyot mit der Bitte gewandt, daß Maßnahmen getroffen werden, durch welche den Bediensteten der Eisenbahnen ein Ruhetag gesichert würde. Der Minister theilte Jules Simon mit, daß das konsultative Eisenbahn-Komitee sich mit Vorschlägen beschäftige, durch welche den Bahnbediensteten wöchentlich ein ganzer oder theilweiser Ruhetag ermöglicht werden soll.

Paris, 21. Juli. (W. T. B.) Nach dem „Temps" streiken über 400 Parquetarbeiter.

Paris, 21. Juli. Der „Temps" meldet aus Belgrad, die Synode habe der Königin Natalie geantwortet, sie könne auf die einmal vollzogene Ehescheidung nicht wieder zurückkommen.

Der Unterrichts-Minister hielt gestern in Perpingnan, beim Besuch der Industrie-, Ackerbau- und Schulausstellung, eine Rede, worin er sagte: „Ich bin hierher gekommen, weil dieses Departement gleichsam eine Bastion des Vaterlandes ist, dessen Soldaten bereit sind, für die Trikolore in den Tod zu gehen."

Der Kaiser von Rußland nahm endgültig das Schiedsamt zwischen Frankreich und Holland bezüglich Guyanas an.

Belgien.

Brüssel, 21. Juli. Der gestrige Festtag ist ohne ernste Zwischenfälle, bei schlechtem Wetter, verlaufen. Die Feier trug einen pronouzirt antikatholischen Charakter. Der brillante Festzug war eine Verherrlichung der Geusen, die Musik spielte abwechselnd altprotestantische Melodien. Die Rede des Bürgermeisters Buls war eine Verherrlichung Egmonts und Horns.

Italien.

Rom, 21. Juli. (W. T. B.) „Capitan Fracassa" dementirt die Nachricht, daß gestern ein Ministerrath abgehalten worden sei und sei demgemäß auch das Gerücht unbegründet, daß die allgemeinen Wahlen im Oktober stattfinden sollen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 20. Juli. Die Nachrichten, welche einige Zeitungen über die Gesundheit des Königs Don Alfonso XIII. brachten, sind durchaus falsch.

Der König befindet sich mit der königlichen Familie in San Sebastian, erfreut sich der besten Gesundheit und erhält tägliche Beweise der Liebe und Ergebenheit der Bevölkerung.

Barcelona, 21. Juli. Die Anarchisten setzen ihre Agitation fort. Die Aufständischen befinden sich im furchtbarsten Elend und durchziehen bettelnd die Umgegend. In einer Versammlung der Aufständischen kam es zu heftigen Unordnungen, wobei Revolverschüsse fielen, mehrere Personen wurden verwundet. Die Fabrikanten erklärten sich bereit, die Fabriken heute zu öffnen und die Streikenden, mit Ausnahme der Rädelsführer, wieder einzustellen.

Großbritannien und Irland.

London, 21. Juli. Aus Mexiko wird gemeldet: General Ezeta schlug die 9000 Mann starke Armee von Guatelama nach blutigem Kampfe mit schwerem Verlust, nahm deren Artillerie weg, verfolgte die geschlagene Truppe und marschirt jetzt gegen die Hauptstadt. Es heißt, Honduras sei mit Guatelama gegen Salvador verbündet.

London, 21. Juli. Es laufen hier Gerüchte von dem Sturz der Regierung in Buenos Aires in Folge der finanziellen Kalamität um.

Zwei Extrazüge stehen auf der Viktoria-Station seit gestern in Bereitschaft für die Ueberführung des meuterischen Garde-Bataillons nach Chatham zur Einschiffung. Die Zeit der Abfahrt wird geheim gehalten, weil man Demonstrationen befürchtet.

London, 21. Juli. (W. T. B.) Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Buenos Aires vom gestrigen Tage wäre daselbst eine Verschwörung entdeckt worden; die Regierung hätte deshalb militärische Vorsichtsmaßregeln ergriffen, mehrere Offiziere und Soldaten verhaftet und die Bewachung der Regierungsämter durch Kavallerie-Abtheilungen angeordnet.

Gibraltar, 21. Juli. (W. T. B.) Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich und Ihre königl. Hoheiten die Prinzessinnen-Töchter Viktoria und Margarethe sind an Bord der königlichen Yacht „Victoria and Albert", begleitet von dem britischen Kreuzer „Melpomene", hier eingetroffen und mit Salutschüssen empfangen worden.

Rußland.

Petersburg, 21. Juli. (W. T. B.) Großfürst Nikolai Nikolajewitsch der Aeltere ist gestern nach Warschau und Wolhynien abgereist.

Warschau, 16. Juli. In den Lagern des Warschauer Militärbezirks herrscht große Thätigkeit, nicht nur unter den eigentlichen Feldtruppen, sondern auch, auf besonderen Befehl des Generals Gurko, unter den ständigen Festungsbesatzungstruppen. Auf dem Artillerie-Polygon, dem Rembertowschen Felde, sind die 16 Festungsartillerie-Bataillone der Festungen Warschau, Iwangorod, Nowogeorgiewsk und Brest-Litowsk in ungefährer Kriegsstärke zu 10 Bataillonen zusammengezogen unter Befehl des höchsten Artilleriebefehlshabers im Warschauer Bezirk, General Kannabich. Eine letzthin abgehaltene Uebung erregte ganz besonderes Interesse. Man ging hierbei von der Voraussetzung aus, daß der die großen russischen, mit weitem Fortgürtel umgebenen Waffenplätze belagernde Gegner zunächst damit beginnen würde, sich mit einem Theil seiner Belagerungsbatterien gegen zwei nebeneinanderliegende Forts zu wenden, um, wenn diese zusammengeschossen, durch den nunmehr freigewordenen Raum vorzugehen. Demgegenüber hielt man es für nothwendig, die Truppen in der Erbauung und Bewaffnung großer Zwischenbatterien zu üben, die, mit überraschender Schnelligkeit hergestellt, die Versuche des Gegners vereiteln und durch ihr überlegenes Feuer seine Arbeiten und Geschütze zerstören sollen. Der Bau einer solchen Zwischenbatterie für 40 Geschütze, 24 des schwersten Kalibers, 8 schwere Festungsmörser und 8 Feldgeschütze, sollte möglichst mit größter Schnelligkeit, und zwar um den Gegner zu überraschen, in der Nacht durch ein kriegsstarkes Festungsartillerie-Bataillon in Stärke von 1 Stabsoffizier, 25 Oberoffizieren, 79 Feuerwerkern und 1200 Mann ausgeführt werden. Der hierzu nothwendige Artilleriepark befand sich $2\frac{1}{2}$ Kilometer von der Baustelle entfernt; das dorthin an Geschützen, Plattformen und Ausrüstungsgegenständen zu schaffende Gewicht betrug 250,166 Kilogramm. Die Arbeit mußte ausschließlich mit Hülfe der Mannschaften ausgeführt werden, und zwar theils auf einer Straße, theils auf einer tragbaren Feldeisenbahn, System Dolberg und Decovil. Punkt 9 Uhr Abends begann die Arbeit, bei lautloser Stille ein Theil der Mannschaften baute die Batterie, ein anderer Theil übernahm die Herbeischaffung der Geschütze. Die sehr feste Batterie mit eisernen, auf hölzernem Untergestell ruhenden Platten war schon um $\frac{1}{2}$11 Uhr Nachts fertig gestellt, trotzdem ein heftiges Gewitter mit strömendem Regen die Arbeiten außerordentlich erschwerte. Die Armirung nahm längere Zeit in Anspruch, doch waren bei anbrechendem Morgen, 3 Uhr früh, auch die letzten, die allerschwersten Geschütze und Mörser fertig zum Feuern. Gegen die Arbeiten des Gegners und dessen durch Scheiben dargestellte Geschütze und Angriffsabtheilungen wurde nun das Feuer eröffnet, wobei 486 Schuß mit, wie es hieß, ausgezeichneter Wirkung abgegeben wurden. Man zeigt sich in Warschauer Militärkreisen mit dem Ergebniß der Uebung außerordentlich zufrieden.

Griechenland.

Athen, 21. Juli. (W. T. B.) Das Journal „Acropolis" meint, die Einsetzung bulgarischer Bischöfe in Ueskül, Köprüli und Ochrida, welche durch Irade des Sultans erfolgte, biete für Griechenland kein unmittelbares Interesse, dagegen sei Serbien besonders bei der Frage interessirt, was Griechenland vom prinzipiellen Gesichtspunkte aus in dieser Angelegenheit thun werde.

Türkei.

Konstantinopel, 21. Juli. (W. T. B.) Der von tscherkessischen Räubern gefangene österreichische Ingenieur Gerson ist nunmehr freigelassen worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. Juli. Die neue kaiserliche Verordnung über den Verkehr mit Arzneimitteln außerhalb der Apotheke hat eine Reihe scharfwirkender Heilmittel, wie Antifebrin, Antipyrin, Cocain u. s. w. dem freien Verkehr entzogen, dafür aber demselben andere Apothekerwaaren überlassen. So dürfen jetzt außerhalb der Apotheke verkauft werden sämmtliche Verbandstoffe, medizinischen Seifen, Zubereitungen zur Herstellung von Bädern, alle natürlichen und künstlichen Mineralwässer und die aus denselben bereiteten Salze, sowie Nachbildungen dieser Salze, ferner die aus natürlichen Mineralwässern oder aus künstlichen Mineralquellsalzen bereiteten Pastillen. Von den Arzneizubereitungen des Verzeichnisses A dieser Verordnung wurden als freigegeben außerdem ausdrücklich aufgeführt: Ameisenspiritus; Arnikatinktur; Baldriantinktur; Benzoetinktur; Brausepulver, einfache oder mit Zucker und äthe-

schen Oelen gemischte (Limonadenpulver); Coldcream; Eichelkaffeeextrakt; englisches Pflaster; Eucalyptuswasser; Fenchelhonig; Fichtennadelextrakt; Fleischextrakt; Fruchtsäfte mit Zucker eingekocht; Heftpflaster; Himbeeressig; Hoffmannstropfen; Hühneraugenringe; Kaffeeextrakt; Kampherspiritus; Kapseln, gefüllte, von Leim oder Stärkemehl, welche Brausepulver, auch mit Zucker und ätherischen Oelen gemischt, Copaïvabalsam, Leberthran, doppelkohlensaures Natrium, Ricinusöl oder Weinsäure enthalten; Lakritzen (Süßholzsaft), auch mit Anis; Leberthran mit Pfeffermünzöl; Liniment, flüchtiges; Lippenpomade; Malzextrakt, auch mit Eisen, Leberthran oder Kalk; Molkenpastillen, einfache; Myrrhentinktur; Pappelpomade; Pechpflaster (Gichtpapier); Pepsinwein; Pfefferminzplätzchen; Riechsalz; Rosenhonig; Salicylstreupulver; Salicyltalg; Salmiakpastillen; Seifenspiritus; Senfpapier; Theerextrakt von Blättern des Theestrauchs; Wachholderextrakt; weißer Zuckersyrup. Freigegeben wurden ferner eine Anzahl unschädlicher Drogen und chemischer Präparate, die allerdings theilweise auch technischen Zwecken dienen. Wir erwähnen davon: Salpetersaures Wismuth, verschiedene Eisenpräparate, salpetersaures Quecksilberoxydul, Bromkalium, Bleiessig, Cajeputöl, Muskatbutter, Goldschwefel, Boraxweinstein und Seignettesalz u. s. w. Es muß anerkannt werden, daß die Bestrebungen der Drogisten, welche auf Freigabe aller derjenigen unschädlichen Heilmittel abzielen, deren unbeschränkte Abgabe der Apotheke gestattet ist, einigen Erfolg gehabt haben; eine Anzahl beliebter völlig unschädlicher Hausmittel sind freilich noch immer dem Monopol der Apotheke verblieben. Auch sind die vielseitigen Klagen über die nicht Jedermann verständliche Fassung der früheren Verordnung vom 4. Januar 1875 nicht beseitigt; nach wie vor wird es Differenzen geben über die Grenzen des Arzneimittelhandels zwischen Apothekern und Nichtapothekern; nach wie vor werden dabei verschiedenartige Anschauungen und Grundsätze zu Tage treten. Der deutsche Drogisten-Verband hat nun durch seinen Vorsitzenden, dem durch seine 17jährige Thätigkeit als solcher reiche Unterlagen und Erfahrungen zur Seite stehen, einen Kommentar ausarbeiten lassen, der neben der Besprechung des neuen Gesetzes vom 27. Januar d. J. eine große Auswahl freisprechender und verurtheilender Entscheidungen deutscher Gerichte und Behörden enthält; hoffentlich trägt das 15 Bogen starke, die Materie übersichtlich behandelnde (im Verlag der Drogisten-Zeitung in Leipzig, gebunden 4 Mark, erschienene) Werk zur Klärung der verschiedenen Auffassungen bzgl. des Verkehrs mit Heilmitteln außerhalb der Apotheke mit bei.

— Der Ruder-Klub „Triton" zu Stettin errang auf der gestrigen internationalen Ruderregatta zu Kiel zwei schöne Preise. Herr Vogel (Triton) besiegte im Senior- sowie Junior-Einer seine Hamburger und Kieler Gegner. Weniger Glück hatte derselbe acht Tage früher in Hamburg. Im Senior-Einer wurde er Zweiter, indem Allemannia-Hamburg mehrere Sekunden vor ihm durchs Ziel ging; im Junior-Einer führte er bis kurz vor dem Ziel, als er anhielt in dem Glauben, dasselbe bereits passirt zu haben, wodurch Favorite-Hamburg ihm um ca. 1/3 Meter vorbeiging.

Aus den Provinzen.

♃ Greifenberg, i. P., 20. Juli. Am Freitag Nachmittag zogen sich hier mehrere Gewitter zusammen, die mit großer Heftigkeit zum Ausbruch kamen und von starken Regengüssen, die stark mit Hagel gemischt waren, begleitet wurden. Der starke Regen und Hagel haben an den Feldfrüchten und hauptsächlich am Sommergetreide viel Schaden gethan, daher denn auch reichliche Schadenanzeigen an die Hagelversicherungen abgegangen sind. Auf der Feldmark Neklatz hatte der Blitz in Roggenhocken geschlagen und gezündet, so daß 7 Hocken herunterbrannten, wobei leider dem hiesigen Gendarmerie-Wachtmeister Stricker der Unfall passirte, daß er beim Hinreiten nach der Brandstelle mit dem Pferde stürzte und einige Verletzungen davontrug. — Die Anzahl der in Horst eingetroffenen Badegäste hat die Zahl 500 schon bedeutend überschritten, darunter der größte Theil Berliner, die mit jedem Jahre dort reichlicher zur Badesaison erscheinen, da das Leben in Horst immer verhältnißmäßig ein sehr billiges ist, wie man es in anderen Bädern wohl kaum findet.

♂ Bütow, 19. Juli. Gestern Abend zog ein heftiges Gewitter über unsere Stadt, welches sich langsam und in nördlicher Richtung weiterbewegte. In der Ortschaft Hygendorf schlug der Blitz in ein Scheunengebäude des Gutsbesitzers Schlomka und legte dasselbe in Asche. In der Ortschaft Strussow fuhr derselbe mit solcher Kraft in einen Weidenbaum, daß mehrere unweit des getroffenen Baumes in einem Stallgebäude befindliche Enten vom elektrischen Rückschlag getödtet wurden. — In der Nacht vom 16. auf den 17. d. M. ist in dem Kaufmann Zeggert'schen Laden ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Der Dieb ist mit den Behältern der beiden Ladenkassen durch das Fenster gestiegen und hat, nachdem er sich das nöthige Kleingeld angeeignet, die Behälter unweit des Hauses versteckt gehabt. In den beiden Kassen sind nur fünf Mark an Geld vorhanden gewesen. Zu bewundern ist nur, wie geschickt die Fenstern des Komtoirs, durch welche der Dieb gestiegen, wieder geschlossen worden sind. — Zu Anfang der Woche wurden die Arbeiter Rovenhagen und Konsorki verhaftet, weil sie den Knecht Dittmann um 15 Mark beraubt hatten. Die beiden noch jungen Strolche haben ihren in etwas unsicherem Zustande befindlich gewesenen Kumpan auf dem Heimwege niedergeworfen, ihm darauf die Taschen durchwühlt und als ihnen noch ein bei dem Beraubten gesehenes, aber nicht aufgefundenes Zehnmarkstück fehlte, denselben durchgeprügelt. Die Verbrecher wurden am 17. d. M. gebunden zum gerichtlichen Verhör geführt.

Kunst und Literatur.

Kapitän Marryats Romane. Lieferung 43—44. Berlin bei Karl Zieger Nachf. Die beiden Lieferungen enthalten die Fortsetzung des Romans „Der alte Kommodore", eine Lektüre, die unvergänglichen Werth besitzt, den Leser vollständig in Spannung hält und den tiefgehendsten Eindruck hinterlassen muß.

Jedes 80 Druckseiten umfassende Heft kostet nur 40 Pf., bei der so eleganten Ausstattung ein äußerst billiger Preis. Wir können das Buch warm empfehlen.

Werner, Landgerichtspräsident. Die Vorbereitung zum höheren Justizdienst in Preußen. Halle bei C. E. M. Pfeffer.

Sakrzewski Die heutige Strafrechtspflege mit ihrer Gefahr für die Allgemeinheit. Krefeld bei Kramer und Baum.

Das erste Buch zeigt die großen Mängel auf, welche der jetzigen Vorbereitung der Juristen namentlich auf den Universitäten noch anhaften und eine Abhülfe dringend wünschenswerth machen. Das zweite Buch zeigt uns die großen Schattenseiten unserer jetzigen nach französischem Muster eingeführten Strafrechtspflege, über welche von vielen Seiten und, wie uns scheint, vielfach mit Recht, Beschwerde geführt wird. Wir können beide Schriften zur Lektüre empfehlen. [141—142]

Die Bibel nach Luthers Uebersetzung. Mit Bildern der Meister christlicher Kunst. Herausgegeben von Dr. Rudolf Pfleiderer, Stadtpfarrer am Münster zu Ulm. Mit ca. 400 Text- und Vollbildern nach Gemälden der berühmtesten Meister, wie Masaccio, Gozzoli, Rafael, Fra Bartolomeo, Sarto, Luini, Schongauer, Dürer, Holbein, Bilderbibeln und Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, Rembrandt, Lucas van Leyden, Cornelius, Overbeck, Veit, Schnorr, Pfannschmidt u. v. a. Süddeutsches Verlags-Institut in Stuttgart. 100 vierzehntägige Lieferungen à 50 Pfennig.

Die „Amtlichen Mittheilungen des königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen" vom 7. Dezember 1889 schreiben: „Das Werk ist nicht blos in Papier, Format und Druck sehr würdig ausgestattet, es bietet auch eine große Zahl von Bildern, die von den bedeutendsten Meistern christlicher Kunst herrühren; so schön wirkungs- und werthvoll die Bilder nach künstlerischer Seite sind, so erbaulich wirken sie auch auf Jeden, der sich sinnig in sie und durch sie in die Heilige Schrift versenkt. Wir können das Werk zur Anschaffung nur warm empfehlen."

Man kann nicht sagen, daß bereits eine illustrirte Bibel existire, welche diesem wunderbaren Buche gleichkäme. Diese neue illustrirte Bibel dürfte ihre Vorgängerinnen an Reichthum und Gediegenheit weit übertreffen. [150]

Aus den Bädern.

Aus dem Seebad Norderney erhalten wir Nachricht von der Gründung einer Lesehalle am Strande zu Norderney. Die Lesehalle liegt auf einer Düne und ihre erhöhte Lage gestattet einen freien Ausblick auf das Meer und die Kaiserstraße, zumal von der zugfreien Veranda aus. Der Lesesaal kann bei schlechtem Wetter geschlossen werden, behält aber auch dann vorzügliche Luft. Die Einrichtung der Lesehalle darf als trefflich bezeichnet werden. Jede Zeitung hat ihr besonderes Fach für die neueste in den Halter gespannte Nummer und außerdem ein zweites, in welchem die älteren Nummern aufbewahrt werden. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung ist ein eigener Bibliothekar angestellt. Die Eintrittssätze sind niedrig (2 Mark 50 Pf. für die ganze Dauer des Aufenthalts). Uebrigens ist auch unsere „Stettiner Zeitung" ausgelegt.

Bad Charlottenbrunn in Schlesien. Am 17. Juli 1890 ist Nr. 22 der amtlichen Kurliste ausgegeben. Nach derselben waren 440 Nummern mit 936 Personen als Kurgäste, 347 Nummern mit 528 Personen als Vergnügungsreisende, im Ganzen 787 Nummern mit 1464 Personen hier anwesend.

In Kolberg waren bis zum 16. d. Mts. 4671 Badegäste eingetroffen (gegen 4704 im Vorjahre), in Zinnowitz 1660 Personen. In Heringsdorf bis zum 17. Juli 3547, Swinemünde bis zum 18. Juli 2047, Ahlbeck bis zum 15. Juli 2636, Misdroy bis zum 19. Juli 3836, Dievenow bis zum 14. Juli 1441, Eldena bis zum 8. Juli 130, Wieck acad. bis zum 8. Juli 51, Freienwalde a. O. bis zum 12. Juli 1991, Saßnitz bis zum 16. Juli 1812, Crampas bis zum 16. Juli 988.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 20. Juli. Gestern Nacht gegen elf Uhr hörten Passanten auf einem der belebtesten Plätze des Thiergartens, an dem sogenannten Wassersteig, der zwischen der Charlottenburger Chaussee und der Bellevue-Allee liegt, kurz hintereinander zwei Schüsse fallen. Ein Liebespärchen, welches auf einer Bank am Flora-Platz gesessen hatte, sowie mehrere Herren, welche von der Charlottenburger Chaussee her hinzueilten, hörten noch einen Schrei, der aus dem Munde einer Frau zu kommen schien. Als sich dieselben in Begleitung des an der Siegesallee postirten Schutzmannes der betreffenden Stelle näherten, fanden sie den entseelten Körper einer weiblichen Person in einer großen Blutlache liegen. Die Aufgefundene hatte zwei Schüsse dicht nebeneinander auf der linken Brustseite erhalten; an der rechten Halsseite befand sich eine zwei Zentimeter breite absolut tödtliche Schnittwunde. Da von den herbeieilenden Beamten und Personen aus dem Publikum weder ein Messer noch eine Schußwaffe gefunden wurde, so erscheint ein Selbstmord absolut ausgeschlossen. Irgend welche Spuren, welche zur Entdeckung des Mörders führen können, sind bisher nicht aufgefunden. Nach einer heute dem nächstbelegenen Polizeirevier in der Bendlerstraße auf Grund der sofort angestellten kriminalistischen Recherchen zugegangenen Depesche soll die Ermordete eines Schaffners Frau Namens H. Wende sein. Die muthmaßlich ermordete Frau, welche ungefähr 24 bis 26 Jahre alt sein kann, trug kurzgeschnittenes Haar. Neben der Leiche lag ein H. W. gezeichnetes Tuch, in dem schwarzen Kleide der Frau befand sich eine goldene Remontoiruhr mit einem Doppelkapsel-Medaillon. Im Portemonnaie lag der goldene Trauring mit einer eingravirten Inschrift H. Wende 1887.

— Der erschütternde Unglücksfall, welcher sich auf dem Kummersdorfer Schießplatz ereignete, findet leider seine volle Bestätigung. Ueber denselben wird der „Voss. Zeitung" gemeldet: „Es war gegen 1 Uhr Nachmittags, als ein größeres Geschoß, welches mit Krähnen in die Höhe gewunden worden war, um in das Geschütz eingeführt zu werden, aus der zu diesem Zwecke benutzten Vorrichtung herunterstürzte und auf eine Granate fiel, die auf dem Mauerwerk lag, auf welchem das Geschütz stand. Beide Geschosse krepirten. Laute Schmerzensrufe ertönten in demselben Augenblick und schwer verletzt lag ein Theil der Mannschaft, welche das Geschütz bediente, von den Splittern der Geschosse getroffen, auf dem Boden. Zwei Offiziere sind verletzt worden, der Lieutenant zur See, Graf von Monts, der bei der zweiten Abtheilung der Artillerie-Prüfungskommission Dienst thut, und ein Hauptmann. Dem Grafen Monts ist der Knöchel des rechten Fußes zerschmettert, der Hauptmann ist leichter verletzt worden. Von der Mannschaft waren außerdem noch acht Mann schwer verwundet und mehrere haben weniger erheblich Schaden genommen. Aerztliche Hülfe wurde sofort aus Berlin und aus dem Garnisonlazareth in Tempelhof geholt und die Verwundeten inzwischen nach einer nahe gelegenen kleinen Gastwirthschaft gebracht, wo ihnen der erste Verband angelegt wurde. Hierbei zeichnete sich Graf Monts durch sein muthiges Verhalten und die Rücksicht aus, welche er auf die verwundeten Soldaten nahm. Die Aerzte wollten den Offizier, der heftige Schmerzen litt, zuerst verbinden, er gab es aber nicht zu und bestand darauf, daß die Aerzte zuerst denjenigen Soldaten Beistand leisten sollten, die besonders schwer verletzt waren. Einem der Artilleristen hatte ein größeres Stück des Geschosses den Leib aufgerissen und beide Beine zerschmettert; von den anderen waren zwei an den Beinen sehr schwer verletzt. Mehrere Stunden vergingen, bis mit der Ueberführung der schwer verwundeten Soldaten nach dem Garnisonlazareth in Tempelhof begonnen werden konnte. Mit so viel Sorgfalt und Vorsicht wie nur möglich wurde dieser Transport ausgeführt, aber die Leute litten trotzdem sehr, und ein Mann, derjenige, dem der Leib aufgerissen war, starb unterwegs. Von den übrigen werden jedenfalls zwei, vielleicht auch noch mehr, sich Amputationen unterwerfen müssen, deren glücklicher Ausgang zweifelhaft ist. Verletzungen am Kopfe sind nicht vorgekommen. Ein Artillerist, der, als die Explosion erfolgte, auf dem Geschütze stand, ist merkwürdiger Weise unverletzt geblieben, aber in Folge des Luftdrucks weit weg in das Feld geschleudert worden. Lieutenant Graf von Monts, der vielleicht auch seinen rechten Fuß verlieren wird, ist in einem Salonkrankenwagen nach der chirurgischen Klinik in der Ziegelstraße befördert worden. Der Vorfall wird von Seiten der Militärbehörden zum Gegenstande einer eingehenden Untersuchung gemacht werden."

Lüdenscheid, 20. Juli. (W. T. B.) Die gestrige Explosion eines Geschützes bei der Feier des westfälischen Kriegerfestes entstand durch das Abfeuern eines Schusses, bevor der Keilverschluß an dem Geschütz (Krupp'scher Hinterlader) vollständig eingesetzt war. Die Entladung des Geschützes erfolgte nach zwei Seiten; das Rohr blieb unbeschädigt.

Frauenfeld, 20. Juli. (W. T. B.) Das eidgenössische Schützenfest wurde heute unter großer Theilnahme der Bevölkerung eröffnet. Die ausländischen Schützen sind noch nicht alle eingetroffen.

— „Wenn ich groß bin, Papa", erklärt träumerisch die dreijährige Marie dem Papa, der eben die lange Pfeife raucht, „dann werde ich auch aus der Pfeife essen, wie Du!"

Schiffsbewegung.

Bremen, 19. Juli. Der Schnelldampfer „**Trave**", Kapitän R. Bussius, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen**, welcher am 9. Juli von Bremen und am 10. Juli von Southampton abgegangen war, ist gestern um 1 Uhr Nachmittags **wohlbehalten** in Newyork angekommen.

Viehmarkt.

Berlin, 21. Juli. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit vorgestern, also mit Einschluß des Vorhandels, standen allmälig zum Verkauf: 2462 Rinder, 8361 Schweine, 1469 Kälber und 28,151 Hammel.

Da die Preise am Engros-Fleischmarkt nach Angabe der Engrosschlächter den Viehpreisen nicht gefolgt sind, so verlief der **Rinder**markt äußerst zögernd und wurde trotz des kleinen Auftriebes nicht ganz geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 60—62 Mark, 2. Qualität 57—58 Mark, 3. Qualität 50—55 Mark und 4. Qualität 45—48 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der **Schweine**markt zeigte bei ruhigem Verlauf etwas gehobene Preise, ermattete aber am Schluß. Nichtsdestoweniger wird der Bestand ausverkauft. Man zahlte für 1. Qualität 60 Mark, in einzelnen Fällen für ausgesuchte Waare auch darüber, 2. Qualität 58—59 Mark, 3. Qualität 56—57 Mark pro 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara.

Der **Kälber**markt gestaltete sich trotz des mäßigen Angebots nur ruhig. Man zahlte für 1. Qualität 50—54 Pfg., 2. Qualität 41—49 Pfg. und 3. Qualität 34—40 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel zeigten lebhafte Tendenz. Für gute Waare, insbesondere Lämmer, bei Schlacht- wie bei Magervieh, wurden auch gute Preise angelegt. Man zahlte für 1. Qualität 54—56 Pfg., beste Lämmer bis 60 Pfg., 2. Qualität 48—52 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" rc. vertheilt worden ist.

Börsen-Berichte.

Posen, 21. Juli. Spiritus loko ohne Faß 50er 57,20, do. loko ohne Faß 70er 37,20. Fest. — Wetter: Trübe.

Magdeburg, 21. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,30, Kornzucker exkl. 88 Prozent —,—, Nachprodukte exkl. 75 % f. Rendement —,—. Sehr fest. Brodraffinade I. 28,00. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 27,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 14,50 bez., per August 14,50 bez. u. B., per September 13,20 bez., 13,00 G., per Oktober-Dezember 12,20 G., 12,30 B. Aufgeregt, unregelmäßig.

Köln, 21. Juli, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 21,50, do. fremder loko 22,75, do. per Juli 21,95, per November 18,90. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 17,75, per Juli 16,95, per November 14,95. Hafer hiesiger loko 18,00, fremder 17,50. Rüböl loko 69,50, per Oktober 58,70.

Hamburg, 21. Juli, 12 Uhr 46 Minuten Nachm. (Privat-Depesche von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Juli 87,25, September 86,75, Dezember 79,25. Ruhig.

Hamburg, 21. Juli, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 87,50, per September 86,75, per Dezember 79,00, per März 1891 77,75. Ruhig.

Hamburg, 21. Juli, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 14,10, per August 13,57½, per Dezember 12,27½, per Mai 1891 12,57½. Fest.

Pest, 21. Juli, Vormittags 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko fest, per Herbst 7,01 G., 7,03 B., per Frühjahr 1891 7,42 G., 7,43 B. Hafer per Herbst 6,20 G., 6,22 B., per Frühjahr 1891 6,54 G., 6,56 B. Neuer Mais per Juli-August 5,38 G., 5,40 B., per August-September 5,41 G., 5,43 B., per Mai-Juni 1891 5,23 G., 5,25 B. Kohlraps per August-Dezember 10,65 G., 10,75 B. Wetter: Veränderlich.

Paris, 21. Juli. Anfangsbericht. Mehl fest, per Juli 59,00, per August 59,20, per September-Dezember 55,60, per November-Februar 55,10. — Spiritus ruhig, per Juli 36,25, per August 36,75, per September-Dezember 37,50, per Januar-April 38,75. — Wetter: Schön.

Havre, 21. Juli, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 4000 Sack, Santos 5000 Sack. Rezettes für Sonnabend.

Havre, 21. Juli, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 107,25, per Dezember 98,75, per März 1891 96,75. — Behauptet.

London, 21. Juli, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Mehl und Weizen fest, englischer knapp, Neuseeländer ½—1 Wochensteigerung, angek. ruhig, stetig. Amerikanischer Mais ½ theurer. Russischer Hafer sehr träge, eher williger. Uebriges fest. Wetter: Bewölkt.

Fremde Zufuhren: Weizen 66,458, Gerste 2171, Hafer 25,509.

London, 21. Juli, Nachm. 2 Uhr 11 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands, 57 Lstr. 15 Sh. — d. Zink 23 Lstr. — Sh. — d. Blei 13 Lstr. 17 Sh. 6 d.

London, 21. Juli. Roheisen. Mixed numbres warrants 46 Sh. 3 d.

Bankwesen.

Lauenburger Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet im August statt. Gegen den Koursverlust von ca. 3½ Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 10 Pfg. pro 100 Mark.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 21. Juli. Dem „Pester Lloyd" wird aus Belgrad gemeldet von einem Staatsstreiche König Milans, zu welchem sich derselbe in Folge der entschieden antidynastischen Richtung der jetzigen Regierung gezwungen sehe.

Karlsbad, 21. Juli. Geheimrath Hansemann hatte gestern mit dem Finanzminister Ghermani eine lange Konferenz, die Konvertirung der rumänischen Rente betreffend, welche gesichert erscheint.

London, 21. Juli. Nach Depeschen aus Kairo wurde Osman Digma gezwungen, sich nach Omdurman zurückzuziehen. Die eingeborenen Stämme, die seine Armee bilden, gingen in voller Auflösung auf Tokar zurück, nachdem 400 Mann bereits Hungers gestorben waren.

Petersburg, 21. Juli. Die Blätter melden, die Pforte hätte dem bulgarischen Agenten erklärt, die respektwidrige Note Stambulow's als nicht empfangen zu betrachten. Nach „Grashdanin" soll gleichzeitig die Ordre ergangen sein, die Wachsamkeit an der bulgarischen Grenze zu verdoppeln.

Wien, 21. Juli. Auf der Südbahnstrecke Brixen-Waidbruck ist wegen Erdabrutschung der Gesammtverkehr eingestellt.

Konstantinopel, 21. Juli. In Beicos griffen 25 Schmuggler Zollbeamte an, welche mit Kontrebande Tabak beladene Pferde mit Beschlag belegt hatten. Nachdem die begleitenden Gendarmen beim ersten Schuß flohen, wurden die Zollbeamten theilweise getödtet und verwundet.

Letzte Nachrichten.

Brüssel, 21. Juli. Heute Nachmittag 2 Uhr fand anläßlich des 25. Jahrestages der Thronbesteigung des Königs Leopold II. und des 60. Jahrestages der nationalen Unabhängigkeit des Landes in der Kathedrale ein feierliches Te Deum statt. An der Feier nahmen der König und die Königin mit der königlichen Familie, der Graf und die Gräfin von Flandern; Prinz Baldrin, sämmtliche Minister die Mitglieder der Kammer, das diplomatische Korps, die Spitzen der städtischen Behörden, die höheren Offiziere der Armee und der Bürgergarde sowie eine überaus zahlreiche Volksmenge Theil. Der Erzbischof von Mecheln, Kardinal Goossens, hatte die Königliche Familie am Portal empfangen und derselben seine Glückwünsche dargebracht. Nach der kirchlichen Feier fand eine andere auf dem Schloßplatze statt, welcher die gleichen Korporationen sowie Deputationen sämmtlicher Regimenter der belgischen Armee, der Bürgergarde rc. beiwohnten. Vom Senat, der Kammer und dem Magistrat wurden dem Könige dabei drei Adressen überreicht. Das Königspaar wurde überall auf das enthusiastischste begrüßt.

London, 21. Juli. Der Herzog von Cambridge hat heute eine Parade über das 2. Bataillon des Garde-Grenadier-Regiments abgehalten, bei welchem unlängst die bekannten Ausschreitungen stattgefunden haben. Die höheren Offiziere des Generalstabs waren anwesend. Der Herzog von Cambridge hielt an das Bataillon eine Ansprache, in welcher er das Betragen desselben beklagte und sagte, daß er sich desselben schäme. Die Mannschaft hätte ihre Uniform mit Schmach bedeckt. — Hierauf wurde das Urtheil des Kriegsgerichts verlesen, welches über 3 Mann 2 Jahre und über 2 Mann 18 Monate Gefängniß verhängt. Zwei der Verurtheilten rissen sich sodann ihre Medaillen von der Brust und warfen sie zu Boden.

London, 21. Juli. Die „Morningpost" erfährt, daß die englisch-französischen Unterhandlungen in Betreff Sansibars zum Abschluß gelangt sind, angeblich mit einem diplomatischen Triumphe Frankreichs.

Konstantinopel, 21. Juli. Wegen andauernder Bewegung in Armenien sind die Redifs des vierten Armeekorps einberufen und ist die Ernennung des Militär-Gouverneurs Wan in Erzerum bevorstehend.

Wetteraussichten für Dienstag, 22. Juli 1890.

Ziemlich heiteres, etwas wärmeres Wetter mit schwachen südwestlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Oder bei Breslau, 19. Juli, Oberpegel 5,00 Meter, Unterpegel 0,08 Meter über Null. — **Elbe** bei Dresden, 19. Juli, — 0,36 Meter. — Magdeburg, 19. Juli, + 1,56 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,25 Meter. — **Weichsel** bei Warschau + 1,10 Meter; bei Thorn + 0,15 Meter. — **Warthe** bei Posen, 19. Juli, + 0,84 Meter. — 17. Juli: **Netze** bei Usch + 0,92 Meter.

Berlin, den 21. Juli 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	107,30 bB
do. do.	3½%	100,10 bG
Pr. Consol. Anl.	4%	106,75 bB
do. do.	3½%	100,00 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	101,90 B
do. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,30 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	99,20 b
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	9?,50 bB
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—
Berliner Pfdbr.	5%	117,75 G
do. do.	4½	111,60 G
do. do.	4%	105,10 G
do. do.	3½%	99,30 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,50 B
do. neue	3½%	99,60 b
do.	4%	—,—
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	98,00 bG
do.	3%	87,25 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	97,60 G
Pommersche do.	3½%	99,70 bB
do. do.	4%	100,50 G
Posensche do.	4%	102,00 bB
do. do.	3½	98,50 G
Sächsische do.	4%	——
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	——
Schl.-Holst.-Pfdb.	3½%	—,—
Westfälisch. do.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—
Westpr. rittersch	3½%	97,80 G
Hannover. Rtbr.	4%	103,00 G
Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Kur- u. Neumärk.	4%	103,10 b
Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Pommersche do.	4%	103,30 G
Posensche do.	4%	103,10 b
Preußische do.	4%	103,10 b
Rh. u. Westf. do.	4%	103,70 b
Sächsische do.	4%	103,10 G
Schlesische do.	4%	103,60 b
Schl. Holst. do.	4%	103,30 b
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,00 G
Bayerische Anl.	4%	106,20 bG
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	89,00 B
Hamburg. Rente	3½%	98,75 G
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	98,50 bG
Pr. Präm.-Anl.	3½%	160,50 G
Bayer. Präm.-Anl.	4%	143,90 G
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	138,50 B
Meininger 7 Guld.-Loose		26,90 G

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Aegyptische Anl.	4½%	—,—
do. do.	5%	—,—
Argentische Anl	5%	85,60 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,40 B
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	85,90 b
Italienische Rente	5%	94,40 bG
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—
do. do.	6%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	97,80 G
do. do. 20 L. St.	6%	100,00 B
Oesterr. Gold.-R.	4%	95,40 bG
do. Papier-R.	4⅕%	77,10 b
do. do.	5%	88,70 bG
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	78,60 bB
Oest. 250 Fl. 1854	4%	126,50 G
do. Cred. 100 1858	4%	329,10 b
do 1860er Loose	5%	126 40 bB
do. 1864er Loose	—	312,00 G
Rum. St.-A. Obl.	6%	102,00 G
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,75 G
do. do. amortb.	5%	99,25 bB
Russ.-co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	96,60 B
do. do. 1887	4%	63,90 b
do. Goldrente	6%	109,40 bB
do. do. 1884 Stpfl.	5%	106,40 G
do. (2 Orient) 1878	5%	—,—
do. Präm.-A. 1864	5%	169,00 bG
do. do. 1866	5%	161,00 G
do. Bodencr. neue	4½%	100,60 G
Serb. Gold-Pfdb.	5%	89,10 B
do. Rente	5%	86 20 b
do. do. neue	5%	86,50 b
Ungarische Gold-Rente	4%	89,60 B
Ungarische Papier-Rente	5%	87,60 G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Papier	Zins	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	54,25 b
Frankf. Güterb.	4%	88 75 bG
Lübeck-Büchen	4%	169,50 b
Mainz-Ldwigh	4%	119,30 b
Marb.-Mlawka	4%	64,20 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,30 b
Ostpr. Südbahn	4%	100,30 b
Saalbahn	4%	46,20 B
Stargard-Posen	4½%	103,00 G
Amsterd.-Rottd.	4%	150,00 b
Baltische Eis.	3%	67,60 G
Dux-Bodenbach	4%	233,60 G
Gal. Carl-Lud.	4%	88,60 b
Gotthardbahn	4%	161,25 b
It. Mitteln.-B.	4%	113 70 b
Kursk-Kiew.	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	69 50 bG
Oftr. Frz.-Stsb.	4%	104,90 b
do. Nordwb.	5%	92,75 G
do. Lit.B. Elbth.	4%	102,40 b
Südöst. (Lomb.)	4%	60,30 b
Warschau-Ter.	5%	—,—
do. Wien	4%	233 90 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	112,25 b
Marb.-Mlawka	5%	112,00 G
Ostpreußische Südbahn	5%	117,00 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs
Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	—,—
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—
Berl.-Stett.	4%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	99,70 b
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	——
Oberschles. Lit. B.	3½%	——
do. Lit. D.	4%	—,—
do. Em. v. 1879	4½%	——
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	87,25 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	103,70 G
do. conv.	4%	103,25 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	85,00 B
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,20 bB
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,50 b
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,50 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	80 90 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,70 B
do. do. Gold-Pr.	4%	101 30 bB
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	66,30 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	99,10 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch g.	5%	102,20 G
do. do. Livr. St.	5%	102,60 G
Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	100,80 bG
Kozlow-Woronesch gar.	4%	91,60 b
Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	92,60 b
Kursk-Kiew gar.	4%	93,50 bB
Losowo-Sewastop.	5%	95,00 bG
Mosco-Rjäsan	4%	94,80 bB
do. Smolensk. g.	5%	101,70 B
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	91,75 G
Rjasan-Kozlow g.	4%	93,40 bG
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	101 10 b
Rybinsk-Bologye	5%	96,25 G
Schuja-Iwanowo gar.	5%	102,40 b
Russ. Südwestbahn gar.	4%	94,30 G
Transkaukasisch. g.	3%	79,15 G
Warschau-Terespol	5%	102,90 b
Warschau-Wien 2. Emission	5%	104,00 G
Wladikawkas gar.	4%	93,70 G
Zarskoe-Selo	5%	83,75 B
Northern Pacific II.	6%	111,50 B
Oregon Railway Nav.	6%	100,50 G

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,10 B
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,00 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	94,00 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,66 bG
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	115,50 G
do. do. do.	4%	101,60 bG
do. do. conv.	4%	101 60 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	105,00 G
do. do. do.	3½	96,00 b
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	94,00 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,75 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,50 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,10 G
do. do. (rz. 100)	4%	101,00 B
Pr. Centrb. kdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	110,30 G
do. do. (rz. 100)	4%	101,00 B
do. do.	3½%	96,05 G
do. do. Com. Obl.	3½%	96 00 G
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	117 00 G
do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,70 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	97,50 bG
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,25 G
do. do. do.	4%	101,70 bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,40 bB
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	104,70 G
do. do. (rz. 110)	4%	99 90 bG
do. do. (rz. 100)	4%	99,25 bG

Bank-Papiere.

Papier	Div. p. 1888	Kurs
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	73,50 bG
Berliner Cassenver.	5⅓	136 00 G
do. Handelsges.	10	164,10 b
do. Prod.-Hdl.	5	136,25 G
Bresl. Disc.-Bank	6⅔	108,50 bB
Darmstädter Bank	9	—,—
Deutsche Bank	9	167,00 b
Dtsch. Genossensch.	7½	129,56 bG
Disc.-Command.	12	220,10 bG
Dresdner Bank	9	154,75 b
Nationalbank	8	133 75 bG
Pomm. Hyp. conv.	4	97,75 G
Pr. Centr.-Bod.	9½	156,75 bB
Reichsbank	6,4	142,50 B

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	6⅔	102,50 b
Bochum. Bgw. A.	—	48,75 G
do. Gußstfab.	9	164,00 bB
Bonifacius	8	107,10 bG
Borussia Bergw.	4	62,75 bG
Donnersmarckh.	4	84,90 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	91,25 bG
Gelsenkirchener	6	163,40 b
Harkort Bergw.	4	125,25 G
Hibernia	7½	164,30 G
Kön.- u. Laurah.	5½	145,30 bB
Louise Tiefbau	3⅓	112 25 bG
Märk.-Westf.	12	229,50 bG
Oberschlesische	5½	95,50 bG
Stolberg. Zink-H.	2½	63,60 bG
do. do. St.-Pr.	7½	123,00 G

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Adler Brauerei	5	109,60 G
Ahrens do.	4	82,00 B
Böhmisches do.	15	—,—
Bock do.	5	84,25 b
Bolle do.	6	—,—
Landré do.	10	—,—
Tivoli do.	4	124,00 b
Bredow. Zuckerf.	7	84,50 bG
Chem. Fabrik. Heinrichshall	6	96,75 B
Chem. Fabrik. Leopoldshall	4	89,00 G
Chem. Fabrik. Oranienburg	4	78,50 G
Chem. Fabrik. do. St.-Pr.	5	88,75 G
Chem. Fabrik. Schering	18	235,50 G
Chem. Fabrik. Staßfurter	8	137,50 bG
Chem. Fabrik. Union	9	147,00 bB
Brauer. Elysium	3	—,—
Möller u. Holb.	4	59,50 b
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckerf.	21	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	370,70 G
St. Walzm.-Act.	30	——
St. Bergschl.-Br.	14	—,—
St. Dampf. A. G.	13⅓	—,—
Papierf. Hohenk.	4	—,—
Danz. Oelmühle	11	123 00 bG
Dessauer Gas	10	172 20 B
Nobel Dyn. Trust	8⅔	156 40 B
G.-F. Hard.-Wien	16⅔	280 00 bG
Löwe u. Co.	15	236,75 bG
Magd. Gas-Ges	4½	90,00 B
Maschinenfabrik. Görl. (conv.)	8	147,00 G
Maschinenfabrik. do. (Lüders)	8⅔	157,90 G
Maschinenfabrik. Grusonwerke	12	144,00 b
Maschinenfabrik. Hallesche	16	326,00 G
Maschinenfabrik. Hartmann	8	147,50 bG
Maschinenfabrik. Pomm. conv.	8	83,00 bG
Maschinenfabrik. Schwartzkopf	12½	211,75 b
Maschinenfabrik. St. Vulc. L. B.	6	99,90 G
Nordd. Lloyd	4	155,00 bG
Wilhelmshütte	6⅔	100,60 G
Siem. Glas-Ind.	11	156,00 B
St.-B. Cementf.	15	151,25 G
Stralf. Spielkart.	6	—,—
Gr. Pferdeb.-G.	12½	265,00 bG
Carlsr. Pferdeb.	—	87,40 G
Stett. Pferdeb.	5	71,00 G
N. St. Dampf.-C.	12	131,00 G

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	420	11050,00 B
Berliner Feuer.	176	3105 00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1650,00 G
do. Leben	178	4350,00 G
Colonia, Feuerv.	400	10000,00 G
Concordia, L.	84	1450,00 B
Elberfeld. F.	270	7000,00 B
Germania	45	1100,00 G
Magd. Feuer	225	4600,00 G
do. Rückv.	45	——
Preuß. Leben	37,5	725,00 B
Pr. Nat.-V. St.	72	1120,00 G
Providentia	43	—,—
Thuringia	240	4710,00 G

Bank-Diskont. / Wechsel-Cours vom 21. Juli.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3⅓ b

Platz	Bank-Diskont	Wechsel-Cours vom 21. Juli
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,85 b
do. 2 Monat	2½%	168,20 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,90 G
do. 2 Monat	3½%	80,55 b
London 8 Tage	2½%	20,415 b
do. 3 Monat	2½%	20,23 b
Paris 8 Tage	3%	80,85 b
do. 2 Monat	3%	80,55 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	175,50 b
do. 2 Monat	4½%	174,50 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,65 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,80 b
Petersburg 3 Wochen	6%	238,80 b
do. 3 Monat	6%	237,25 b
Warschau 8 Tage	6%	239,00 b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Ducaten per Stück	9,75 B
Souvereigns	20,37 B
20 Francs per Stück	16,23 b
Dollars	4,1775 G
Engl. Banknoten	20,44 b
Franz. Banknoten	80 90 b
Oesterr. Banknoten	175,80 bB
Russ. Noten	239,40 b

Klippen des Glücks.

Roman von **Adolf Streckfuss.**

47)

Der Inhalt des Schreibens mochte ihn wohl während des ganzen Abends beschäftigen; er nahm fast keinen Antheil an der Unterhaltung, und als am Abend Egon gute Nacht sagte, erwiderte er es nicht in der gewohnten sehr freundlichen und herzlichen Weise.

Als Egon schon an der Thüre des Salons war, wurde er durch einen Zuruf des Herrn v. Osternau zurückgehalten.

„Verzeihen Sie noch einen Augenblick, Herr Pechmayer, ich habe Ihnen noch ein paar Worte zu sagen."

Egon kehrte um, in mit Besorgniß gepaarter Neugier erwartete er Mittheilungen über die Gründe, welche Herrn v. Osternau zu dieser seiner sonstigen Gewohnheit gar nicht entsprechenden Einladung veranlaßt haben konnten.

Herr v. Osternau ging schweigend in dem Wohnzimmer auf und nieder, erst als alle Familienmitglieder, auch Frau v. Osternau, auf einen Wink von ihm das Zimmer verlassen hatten, wendete er sich zu Egon.

„Ich habe einen Sie betreffenden, mich sehr überraschenden Brief erhalten, Herr Pechmayer," sagte er ernst; „ich verhehle Ihnen nicht, daß der Inhalt meine gute Meinung über Sie erschüttert hat. Ich wünsche in diesem Augenblick nicht, über denselben mit Ihnen zu sprechen, eine solche Unterredung würde mich wahrscheinlich erregen, und ich bedarf der Ruhe, da ich noch sehr bedürftig bin; auch wäre ich vielleicht heute unter dem frischen Eindruck des Briefes geneigt, ungerecht gegen Sie zu sein. Ich muß Ihnen Zeit lassen, damit Sie sich rechtfertigen können, und ich bitte Sie daher, morgen früh um 9 Uhr mich zu besuchen; wir werden uns dann in aller Ruhe aussprechen können. Hier ist der erwähnte Brief, lesen Sie ihn, Sie mögen ihn mir morgen zurückgeben. Heute wünsche ich keine weitere Auseinandersetzung. Gute Nacht, Herr Pechmayer."

Egon war entlassen; nachdem er von Herrn v. Osternau den ominösen Brief erhalten hatte, mußte er sich zurückziehen.

Er eilte nach seinem Zimmer, seine Neugier war aufs Aeußerste erregt, und sobald er sich sein Licht angezündet hatte, las er das ihm übergebene Schreiben, es lautete:

„Hochwohlgeborener, hochverehrter Herr!

Verzeihen Sie es einem Unbekannten, wenn er es wagt, Sie mit einer Klage und einer Bitte zu belästigen! Ich würde den Muth dazu nicht haben, aber in der peinlichen Verlegenheit, in welcher ich mich befinde, bleibt mir leider keine Wahl.

Wenn ich nicht Gefahr laufen soll, vielleicht eine für mich sehr große, nur durch schwere Entbehrung ersparte Summe ganz zu verlieren, muß ich mich an Euer Hochwohlgeboren wenden und Ihre Hülfe anflehen. Erlauben Sie mir, zur Begründung meiner Bitte Ihnen den Thatbestand mitzutheilen.

Vor einer Reihe von Jahren habe ich dem Schulzen Brandes in Wilhelmshagen ein Kapital von vierhundert Thalern geliehen, ich habe es ihm zu einem billigen Zinsfuß viele Jahre lang gelassen, weil ich wußte, daß er ein redlicher Mann ist.

Das hat er auch jetzt bewiesen; obgleich gänzlich verarmt und gezwungen, nach Amerika auszuwandern, hat er doch Sorge getragen, mir das ganze mir schuldige Kapital mit den seit langer Zeit rückständigen Zinsen zurückzuzahlen, aber er hat leider zu diesem Zweck einen falschen Weg eingeschlagen, so daß mir jetzt die Gefahr droht, mein schwer erspartes Geld vielleicht zu verlieren; er hat es meinem Neffen, dem Kandidaten Gottlieb Pechmayer mit dem Auftrage, es mir zu bringen, übergeben, ehe er die Reise nach Amerika angetreten hat.

Während der Ueberfahrt nach der neuen Welt ist ihm die Sorge gekommen, daß Gottlieb Pechmayer vielleicht seinen Auftrag nicht pünktlich ausführen werde, er hat deshalb mir sofort von New-York aus geschrieben und mich gefragt, ob ich die betreffende Summe erhalten habe. Leider ist seine Sorge nur zu begründet gewesen, denn mein Neffe hat mir das Geld nicht gezahlt, wahrscheinlich hat er es unterschlagen oder im Kartenspiel verloren.

Mein Neffe, der Sohn meiner Schwester und des verstorbenen Pfarrers Pechmayer in Wilhelmshagen, hat die Wohlthaten, welche ich ihm, der vater- und mutterlosen Waise, durch seine Erziehung erwiesen habe, durch Undank belohnt. Er hat sich nie wieder um mich bekümmert, seit er mein Haus verlassen hat, um selbstständig ins Leben zu treten.

Die väterlichen Lehren, welche ich ihm beim Abschied gab, als ich ihn zur Schule entließ, hat er vergessen; durch ein leichtfertiges Leben, insbesondere durch seine Leidenschaft für hohes Kartenspiel, hat er nicht nur sein kleines väterliches Erbtheil verschleudert, sondern es auch dahin gebracht, daß er die ihm übertragene Stelle in Wilhelmshagen wieder verloren hat.

Seitdem habe ich nichts wieder von ihm gehört, bis ich den Brief von dem Schulzen Brandes erhielt und nun von herber Sorge um mein Geld erfüllt wurde.

Fast vier Wochen waren vergangen, seit Gottlieb Pechmayer mein Geld in Händen hatte, und mußte ich nicht auf den Verdacht verfallen, daß er es wie sein Vatererbe verspielt oder sonst vergeudet habe?

Ich kannte seine Adresse nicht, deshalb schrieb ich eiligst an seinen Gönner, den Direktor Herrn Kramser, von ihm erhielt ich die Nachricht, daß mein Neffe in Euer Hochwohlgeboren Dienst eine hochbezahlte Stelle als Informator erhalten habe.

Ich habe jetzt an meinen Neffen geschrieben und ihn gebeten, mir mein Eigenthum zurückzuerstatten, aber ich fürchte, meine Bitte wird fruchtlos sein, wenn sie nicht durch Euer Hochwohlgeboren unterstützt wird.

Mein Neffe besitzt das Geld keinenfalls mehr, er hat es sicherlich verspielt und kann es daher nicht zurückzahlen, auch wenn er dazu die Absicht hat.

Ich könnte ihn durch eine Anzeige beim Staatsanwalt zu der verdienten Bestrafung bringen, dagegen aber sträubt sich mein verwandtschaftliches Gefühl, ich würde zu einem solchen Schritte mich nur entschließen, wenn mein Neffe sich weigert, mir die unterschlagene Summe mit den Zinsen nach und nach zurückzuzahlen. Er kann dies thun, wenn er nur will!

Wie mir Herr Direktor Kramser schreibt, bezieht mein Neffe von Euer Hochwohlgeboren außer vollständig freier Station ein baares Gehalt von dreihundert Thalern.

Mit hundert Thalern kann ein junger Mann, sogar ohne sich einzuschränken, sehr gut auskommen, ich selbst habe als Kandidat viel weniger verbraucht, mein Neffe kann mir daher mindestens zweihundert Thaler im Jahre zurückzahlen, wenn er nur den guten Willen dazu hat.

Es geht nun meine ergebene Bitte dahin, Euer Hochwohlgeboren wollen meinen Neffen veranlassen, seine Pflicht gegen mich zu erfüllen, indem Sie ihm sein Gehalt nur in Höhe von hundert Thalern jährlich auszahlen, mir aber die zurückbehaltenen zweihundert Thaler jährlich übermitteln, bis die Schuld meines Neffen abgezahlt worden ist.

Mein Neffe wird, davon bin ich überzeugt, mit einer derartigen Abzahlung seiner Schuld einverstanden sein, er wird mich nicht zwingen, die Hülfe des Gerichts gegen ihn in Anspruch zu nehmen; mich aber würden Euer Hochwohlgeboren durch Erfüllung meiner Bitte zu tiefster Dankbarkeit verpflichten.

Mit der Versicherung ausgezeichneter Verehrung
Euer Hochwohlgeboren ganz ergebenster
Widmann,
Prediger in Wermersdorf."

„Ein recht erbauliches Schreiben!" sagte Egon, als er den Brief gelesen hatte, seiner Gewohnheit nach leise zu sich selbst sprechend. „Gewiß wird der Brief, den ich heute Abend erhielt und noch ungelesen in der Tasche habe, ebenfalls von dem Onkel Widmann herrühren."

Er zog das Schreiben hervor und las es. Er hatte richtig gerathen, der Brief enthielt Drohungen Widmanns gegen seinen Neffen, wenn dieser sich weigere, jährlich zweihundert Thaler seines Gehaltes zur Rückzahlung seiner Schuld zu opfern.

Aergerlich zerknitterte Egon den Brief.

„Gottlieb Pechmayer hat also zum dritten Mal sein Geld verspielt," murmelte er. „Ihm ist nicht zu helfen, man muß ihn seinem Schicksal überlassen. Er sieht dies wohl auch selbst ein, sonst hätte er noch einen Versuch gemacht, durch Bitten und Drohungen mich zu einer nochmaligen Hülfe zu bewegen."

Noch einmal las Egon den an Herrn v. Osternau gerichteten Brief, der ihm eine bange Sorge einflößte.

Was sollte er morgen Herrn v. Osternau sagen?

Für diesen war er selbst Gottlieb Pechmayer, der undankbare Neffe des Predigers, der leidenschaftliche Spieler, der thatsächlich des Oheims ihm anvertrautes Geld unterschlagen hatte.

„Ich verhehle Ihnen nicht, daß der Brief meine gute Meinung über Sie erschüttert hat," so hatte Herr von Osternau gesagt und sicherlich war er zu solchem Ausspruch voll berechtigt.

„Es ist die höchste Zeit, die tolle Farce dieses Zwitterlebens zu beenden!" flüsterte Egon. „Ich muß fort aus diesem Hause, muß mich dem Zauberbann entreißen, der mich umfangen hält;"

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, 19. Juli 1890.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1000 cbm guten Füllsand für den Schlachthausbau soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Stadt-Baubureau, Rathhaus Zimmer 38, zur Einsicht aus und sind Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Freitag, den 1. August cr., Vormittags 9½ Uhr ebendaselbst einzureichen.

Die Bau-Deputation.

Stettin, den 19. Juli 1890.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 100 cbm Kantholz zu Bollwerksreparaturen soll in Submission vergeben werden. Die Bedingungen liegen im Stadt-Baubureau, Rathhaus Zimmer Nr. 38, zur Einsicht aus und sind Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Freitag, den 1. August cr., Vormittags 9½ Uhr, ebendaselbst einzureichen.

Die Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Das im Kreise Flatow des Regierungsbezirks Marienwerder belegene, zum Königlich Prinzlichen Familien-Fideicommiß gehörige Rittergut Pottlitz mit einem Areal von zusammen 1152,2686 ha, darunter 889,3716 ha Acker, 149,2520 ha Wiesen, 5,8810 ha Gärten, 85,1290 ha Hütung soll auf den Zeitraum vom 1. Juli 1891 bis 30 Juni 1909 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Das Pachtgelderminimum ist auf 15,000 Mark festgestellt und ist zur Uebernahme der Pachtung der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 150,000 Mark erforderlich, welcher bis spätestens drei Tage vor dem anberaumten Verpachtungstermin durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steuerverwaltungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Weise zu führen ist. Zu dem auf Mittwoch, den 3. September cr., Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Königlich Prinzlichen Rentamtes zu Flatow anberaumten Verpachtungstermine werden Pachtbewerber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen während der Dienststunden in Flatow eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden können, und der Administrator Westphal zu Pottlitz angewiesen ist, auf vorherige Meldung die Besichtigung von Pottlitz zu gestatten.

Flatow, den 14. Juli 1890.

Königlich Prinzliches Rentamt.

Bringmann,
Königlich Prinzlicher Oberförster.

Verreist.
Dr. Böddecker.

Schmiede-Innung.

Eine außerordentliche Versammlung findet am Donnerstag, den 24. Juli, Abends um 8 Uhr im Gesellenhause statt.

Der Vorstand.

Pommersche
Gastwirthe-Vereinigung.
Stettin.

Unser **Sommerfest** und **Königsschießen** findet am **Donnerstag, den 24. Juli, Nachmittags in Glienken** statt.

Freunden, durch Mitglieder eingeführt, ist die Theilnahme gern gestattet. Nähere Mittheilungen erfolgen durch schriftliche Einladungen.

Der Vorstand.

Am 19. Juli d. Js. verschied nach längerem Leiden zu Stettin der Königliche Oberlandes-Gerichts-Rath und Hauptmann der Landwehr a. D. Herr

Carl Wutzkowski,

Ritter des Rothen Adler-Ordens 4. Klasse mit Schwertern und Inhaber des Königlichen Kronen-Ordens 4. Klasse. Die Offiziere des Landwehr-Bezirks Stettin, denen der Heimgegangene längere Zeit angehörte, werden dem braven und hochgeehrten Kameraden ein treues Gedächtniß für alle Zeit bewahren.

Stettin, den 21. Juli 1890.

Im Namen
des **Offizier-Corps des Landwehr-Bezirks Stettin.**
Für den abwesenden Kommandeur
von Stojentin, Hauptmann z. D.

Gestern Abend 9¼ entschlief nach langen Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Produktenhändler **Johann Krüger** im 71. Lebensjahre, was wir allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.

Stettin, den 21. Juli 1890.

Wittwe Marie Krüger, geb. Schwartz, und Kinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Karlstraße 3 aus statt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen:

Geburten: Ein Sohn: Herrn W. Krüger (Bessin). — Herrn Carl Behrendt (Stubbenkammer). Eine Tochter: Herrn Siegmund Rosenberg (Neustettin).

Verlobungen: Frl. Martha Roloff mit Herrn Th. Pagel (Britter—Stade).

Sterbefälle: Herr Schiffskapitän C. Wendt (Wolgast). — Herr Johannes Stark (Reinberg). — Herr Hauptlehrer Hermann Buth (Colbergermünde). — Herr Max Beilke (Colberg). — Frau Pastor Bertha Heyn, geb. Taubert (Brallentin).

Empfehle den Herren Interessenten meine **Specialität:**

Einrichtung von Centralheizungen jeder Art in Gewächshäusern, Wohn- und Geschäftsräumen, Lüftungsanlagen,

Trockenanlagen für Holz, Papier, Wäsche, chemische Produkte u. s. w., Warmwasser-Hausleitungen mit Benutzung des Heerdfeuers für Wasch- u. Badezwecke.

Außerdem übernehme ich die Beschaffung und Aufstellung von **Maschinen und Apparaten**, als:

Gasmotoren, Dampf- und Handpumpen, Pulsometer, Dampfkessel u. Armaturen, Injektoren, Dampfstrahl-Elevatoren zum Heben dick- u. dünnflüssiger Substanzen, Dampf-, Koch- und Destillirapparate, Feuerungsanlagen verschiedener Konstruktion u. s. w. u. s. w.

Im Besitz geeigneter Apparate übernehme Druckproben bis zu 300 Athmosphären Wasserdruck.

Reparaturen werden in jeder Weise gewissenhaft ausgeführt.

Zeichnungen und Voranschläge kostenfrei.

Referenzen:

Wilh. Konrad, Stettin-Grünhof, Dampfwasser-Heizung.
„Augusta-Hotel", Neustrelitz, Heißwasser-Heizung.
W. Knapp, Jasenitz, Warmwasser-Treibhaus-Heizung,
sowie namhafte beste Empfehlungen.

Auf Grund vielseitiger **praktisch-theoretischer** Erfahrungen bin ich im Stande, allen diesbezüglichen Anforderungen zu entsprechen, und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

E. Schmidt, Lastadie, Wallstr. 36.

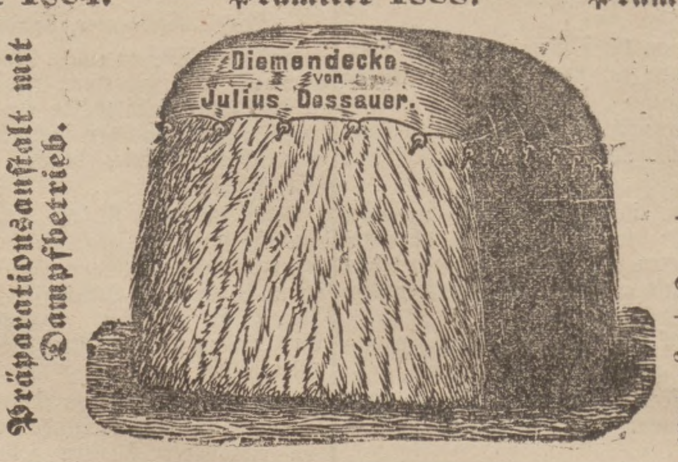
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,

größte Auswahl hier am Platze, empfiehlt zu billigen Preisen

J. Steinberg, 20, Breitestraße 20.

Prämiirt 1884. Prämiirt 1888. Prämiirt 1890.

Präparationsanstalt mit Dampfbetrieb.



Anerkannt beste Imprägnation.

Diemenplanen und Wagendecken

aus wasserdicht präpar. Segeltuch,
beste Ausführung bei billigsten Preisen und pünktlichster Lieferung.

Julius Dessauer, Magdeburg,
Fabrik wasserdichter Segeltuche.
Comptoir und Lager: **Kronprinzenstraße 3.** Fabrik: **Sudenburg.**
Proben und Preislisten gratis und franko.

Farben, trockene und mit bestem Doppel-Firniss angerieben,
Lacke u. Lackfarben, Firniss, Siccatif, } eigene Fabrikate,
Pinsel, aller Sorten, für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl,
Leim, Schellack,
Schablonen u. **Schablonenpapier** für Maler und Maurer.

W. Reinecke, Frauenstrasse 26, Fernsprech-Anschluss No. 210,
Firniss-, Lack-, Siccatif- u. Oelfarben-Fabrik, Drogen- u. Farbenwaaren-Handlung.
Gegründet 1843.

Gutsverkauf.

Ein Rittergut in Pomm., Regierungsbezirk Köslin, mit einer Gesammtfläche von 3300 Morgen, incl. 700 Morgen Eichen-, Birken- und Kiefernwaldungen, soll wegen Krankheit und hohen Alters des Besitzers sofort preiswerth verkauft werden.

Das Gut ist seit 21 Jahren in einer Hand und eignet sich sowohl für den tüchtigen Landwirth, da der Werth desselben noch bedeutend durch Wiesenbau gesteigert werden kann, als auch für einen Rentier, der sichere **Kapitalanlage** mit einem angenehmen und billigen Wohnsitz zu verbinden wünscht. Fabrikbetrieb hatte dasselbe bisher nicht; es können aber Wassermahl- und Schneidemühle, Ziegelei, Brennerei oder Stärkefabrik errichtet werden, da große Wasserkräfte, Thon- und Torfläger vorhanden sind. Jagd und Fischerei ausnehmend schön.

Zur Anzahlung gehören, des schlagbaren Holzes wegen, 50—60,000 Mark.

Nähere Auskunft an Selbstkäufer ertheilt der Rittergutsbesitzer **Schulze** in Damerkow, Kreis Stolp in Pommern.

Das Rittergut **Kl.-Lüblow,** Kreis Lauenburg i. Pom., soll **erbtheilungshalber** verkauft werden. Dasselbe war fast 50 Jahre in der Hand eines sorgsamen Wirthes, befindet sich daher in guter Kultur. Areal ca. 2300 Morgen, davon ca. 1600 Morg. Acker, 500 Morg. Wald. Auskunft ertheilt der Bevollmächtigte **H. Fliessbach** auf **Chottschewke per Zelasen.**

Die billigste und beste Badeeinrichtung ist ein Patent-Badestuhl von
L. Weyl, Berlin, Mauerstraße 11.
Prospekte gratis.



Grabgitter und Grabkreuze

in Guß- u. Schmiedeeisen
fertigt als Spezialität
die Bau- u. Kunstschlosserei
von
A. Schwartz, Stettin,
gr. Domstraße 23.
Musterbücher werden auf Wunsch franco zugesandt.

A. Toepfer,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kais. Friedrich.
Mönchenstr. 19.
Preiswürdige und gediegene
Küchen-Einrichtungen,
Küchenmöbel aller Art,
Gartenmöbel, Eisschränke, Closets, Badeartikel, eis. Bettstellen, Kochherde,
Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter,
Nickel-Kaffee- und Thee-Service,
Christofle Essbestecke,
Lampen, Kronen, Ampeln,
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.
A. Toepfer, Mönchenstr. 19.



Kaiserl. Königl. Hoflieferant.
Frankfurt a. M. — Baden-Baden.
Russische Mischung pr. Pfd. Mk. 3.50.
Ernte 1890—91, bei 3 Pfund franko, sehr beliebt

Apotheker Schürer's
Sandmandelkleie
mit und ohne Ichthyol

ist das vorzüglichste, unschädlichste Schönheitsmittel, welches dem Teint eine jugendliche Frische verleiht. Die Ichthyolsandmandelkleie leistet besonders ausgezeichnete Dienste bei Juck- und Bartpflechten, rothe Nase, Pickeln ꝛc., während die Sandmandelkleie ohne Ichthyol das beste Mittel gegen Sommersprossen, Mitesser, sowie Hautflecken aller Art ist.

Apotheker Schürer's Sandmandelkleie ist in Dosen à 60 ₰ und 1 ℳ zu haben bei **Max Schütze,** kl. Domstraße 20, **Herm. Laabs,** Frauenstraße 32.

Für Pantoffelmacher.
Neuer Doubel ist zu haben Johannisstr. 1, p. l.

Zur Ertheilung von Rath und Hülfeleistung in allen

Vertrauens-Angelegenheiten

empfiehlt sich angelegentlichst das seit 1880 etablirte

Berliner Privat-Detectiv-Institut

Berlin S.W., Kochstraße 10.
Telephon-Amt II 6912,

das älteste dieser Branche in Deutschland, welches sich in seiner 10 jährigen Praxis durch Gewissenhaftigkeit und Umsicht im Interesse seiner zahlreichen und hervorragenden Klientel bewährt und die besten Referenzen aufzuweisen hat.

Das Institut besorgt sonst im Wesentlichen **Spezial-, Personal- und alle anderen Auskünfte, Ermittelungen** in Privat- (Heiraths-, Ehescheidungs-), Geschäfts- und Gerichtsangelegenheiten, **Beobachtungen und Ueberwachungen, Inkassis ꝛc.**

Prospekte mit Tarif werden gratis und franko per **Drucksache** versandt. — Es wird gebeten, allen Anfragen Retourmarke beizufügen.

Die Direktion.
Caspari-Roth-Roffi.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Berlin. Gegründet 1875. **Juristische Person, Staatsoberaufsicht.** **Stuttgart.**

Filialdirection: **Anhaltstrasse 14.** Generaldirection: **Uhlandstrasse 5.**

Abtheilung für Unfall-Versicherung.

A. Abtheilung selbständiger Personen. Für Beamte, Kaufleute, Fabrikanten, Rentiers ꝛc. sind Versicherungen bis zu 100 000 ℳ für den Todes- und Invaliditätsfall und bis zu 20 ℳ täglicher Entschädigung bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit zulässig. — **Die günstigsten Bedingungen werden eingeräumt und eine durchaus coulante Entschädigung zugesichert.**

B. Arbeiterversicherung. Einzelversicherungen bis zum Preise von 9 000 ℳ für den Todes- und Invaliditätsfall und bis zu 5 ℳ täglicher Entschädigung bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. — Diesem Versicherungszweig wird eine besondere Sorgfalt gewidmet und ernstlich gesucht, das Wohl der Arbeiter durch dieselbe zu fördern.

C. Arbeiter-Kollektivversicherung, eingeführt für diejenigen **Arbeitgeber,** welche nicht-versicherungspflichtige Arbeiter beschäftigen, oder welche letzteren, auch wenn sie versicherungspflichtig sind, insbesondere verheiratheten Arbeitern, eine besondere Vergünstigung zuführen oder ihren Arbeitern es ermöglichen wollen, sich durch Bezahlung einer kleinen Prämie gemeinschaftlich einen Schutz gegen diejenigen Unfälle zu sichern, welche außerhalb der Betriebsthätigkeit eintreten und deshalb von den Berufsgenossenschaften nicht entschädigt werden. Auch für Arbeitgeber, welche die Lasten, die ihnen der **§ 5** des Unfallversicherungsgesetzes auflegt, einer Versicherungsgesellschaft übertragen wollen.

Am 1. Januar 1890 bestanden in sämmtlichen Abtheilungen des Vereins 60,096 Versicherungen. An Entschädigungen wurden bis dahin ausbezahlt ℳ 3 596 040. 70 ₰.

Prospekte und **Versicherungsbedingungen** werden sowohl von der Direktion als sämmtlichen Vertretern des Vereins stets gerne gratis abgegeben.

Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dieserhalb gefl. an die **Generaldirektion** wenden.

Die Sub-Direktion Stettin: Walter Christ, Elisabethstraße 63—64.

Bad Suderode am Harz.
Soolbad und bewährter klimatischer Curort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämmtlicher Harzpartien. **Bewährte Soolquelle. Med. Bäder** aller Art. **Electricität** und **Massage** unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesammten **Kaltwasserheilverfahrens. Gutes Trinkwasser. Billige Preise.**

Bade-Aerzte: Dr. Weihl, Dr. Wallstab und Dr. Pelizaeus, Inhaber der Kur- und Wasserheilanstalt.

Prospekt und nähere Auskunft durch die **Bade-Verwaltung.**

HITZACKER

Bahnstation (Provinz Hannover) zwischen Berlin und Hamburg.
Schönste Waldgegend an der Elbe.
Wirksamstes Eisenwasser gegen Blutarmuth etc.
3 Goldene Medaillen etc. Hohe Anerkennungen.
6 Hotels, grösster Comfort, billige Preise. Theater.
Bäder aller Art. 3 Aerzte.
Versand 25/1 Flaschen 11 ℳ 25 ₰, 25/2 Flaschen 8 ℳ 75 ₰ incl. Verpackung.
Prospecte und jegliche Auskunft ertheilt die Direction des **Stahlbades Victoria.**

C. F. Winter'sche Verlagshandlung in Leipzig.
Soeben erschien in unserm Verlage:

Lehrbuch der Finanzwissenschaft.

Von
Dr. **Adolf Wagner,**
Geh. Regierungsrath und Professor der Staatswissenschaften in Berlin.
Zweiter Theil.
Theorie der Besteuerung. Gebührenlehre und allgemeine Steuerlehre.
Zweite vielfach veränderte und vermehrte Auflage.
Zweite Abtheilung.
Allgemeine Steuerlehre.
Gr. 8. Geh. Ladenpreis 15 ℳ 50 ₰.

Die erste Abtheilung erschien im Februar ds. Js. zum Preise von 4 ℳ 50 ₰ und liegt die somit neue Auflage des zweiten Theiles nunmehr zum Preise von 20 ℳ complet vor.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei
Geldschränke
neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit innerer und äußerer Decoration liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr., Klosterhof Nr. 21.

Zur Reise

bringe meine
Couriertaschen,
Damentaschen,
Ringtaschen,
Reisenecessaires,
Taschentintenfässer,
Feldflaschen,
Skizzenbücher
in Erinnerung.

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Rhein-Wein, eigenes Gewächs, rein, kräftig, weiß à Ltr. 55 u. 70 Pf., roth 90 Pf., von 25 Ltr. an unter Nachnahme direct von **J. Wallauer,** Weinbergsbesitzer, **Kreuznach.**

Säcke zu Getreide, Mehl, Kartoffeln, Hopfen, Häksel, ebenso leichte **Fliegen-Pferdedecken u. Wagen und Erntepläne** kauft man in Stettin, Breitestraße 16, 1 Tr. in der Säckefabrik am allerbilligsten.

Sehr schönen alten Holländer Käse
à Pfund 1 ℳ empfiehlt
Ferdinand Andres, Elisabethstr. 17.



Säcke zu Korn, Mehl, Kartoffeln, Kleie ꝛc., zu Hopfen, zu Betten, zum Schlafen, Pläne für Wagen, Buden, zum Getreideeinfahren, Fliegennetze am besten und billigsten in der Säckefabrik von **T. Herrmann,** Breitestr. 16, Stettin.

Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung v. **Trunksucht,** m. auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg,** Berlin, Oranienstr. 172. Viele Hunderte auch gerichtl. gepr. Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Ein- und Verkauf

gebrauchter **Herren-, Damen- u. Kinderkleidungsstücke,** Wäsche, Stiefel, Betten, Möbel, musikalischer Instrumente u. s. w.
Bestellungen werden prompt ausgeführt.
Albert Graff, gr. Domstraße Nr. 19, (Eingang Pelzerstraße).

---

1 silb. Herz mit 4 silb. Münzen ist verloren gegang. Bitte gegen Belohnung abzugeben Bollwerk 11.

Jede Maurerarbeit w. saub. u. billig angef. Z. erfr. Roseng. 11 i. L.

F. Sommerfeld, Stettin, gr. Wollweberstraße Nr. 8, 1 Tr.
N. d. Natur-Heilmethode u. d. Spezialmittel werden sämmtliche Kranke, wenn noch möglich, geheilt.
Bandwurm mit Kopf
wie auch andere Eingeweide-Würmer werden sicher ohne Gefahr leicht entfernt und für sicheren Erfolg garantirt, selbst wo Kuren anderw. vergebl. gemacht wurden. Viele Menschen leiden daran, ohne es zu wissen.
Zahlr. Dankschreiben sind in m. Besitz. Ausw. briefl.

Gotzlow.

Heute, Dienstag:
Operetten-Konzert
von der ganzen Kapelle des Königs-Regts. unter Leitung ihres Dirigenten Herrn
G. Offeney.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pfg.
Nach dem Konzert:
Corsofahrt.

Vor dem Berliner Thor.
Walfisch- und Nordpol-Ausstellung.
Walfisch.
Der Koloß ist 82 **Fuß** lang und hat jetzt noch das Gewicht von **10 600 Pfd.**
2. Abtheilung:
Harpunen- und Waffen-Ausstellung.
3. Abtheilung:
Eine große Sammlung verschiedener Fische.
Ethnologische Sammlung aus Neu-Guinea.
Neu! Neuangekommen: **Der Menschenhai, Neu!**
3500 Kilo Gewicht.
5. Abtheilung: **Die Meerfrau Dugong,** oder Sirene aus dem Rothen Meere, halb Fisch, halb Mensch.
Die Ausstellung ist von Morgens 9 bis Abends **10 Uhr** geöffnet. Entree 30 ₰. Meerfrau 10 ₰ extra. **Cpt. Gust. Röhl.**
Alles für die Ausstellung Passende wird angekauft, als ausgestopfte Fische ꝛc.

Fritz Reinke's Garten.

Heute, Dienstag, Nachmittags v. 5 Uhr ab:
Großes Frei-Konzert.

Thalia-Theater.

Heute, Dienstag, Abends 7½ Uhr:
Große Gala-Vorstellung und Konzert.
1. Auftreten des Salon- und Charakter-Komikers Herrn **Heinr. Schwinsitzki,**
sowie der Chansonette Fräulein **Bianka Revelly.**
Kolossaler Erfolg! Kolossaler Erfolg des **Mr.** und **Mrs. O'Donnel.**
Miss Carmen, internationale Sängerin,
sowie Auftreten des übrigen Künstlerpersonals 1. Ranges.
Täglich wechselndes Programm.
Keine erhöhten Preise.
Alles Nähere die Plakate.
Dir. Otto Reetz Ww.

Centralhallen.

Täglich:
Auftreten sämmtlicher neu engagirten Spezialitäten.
Neues Programm.

Bellevue-Theater.

Direction: **Emil Schirmer.**
Dienstag, den 22. Juli 1890:
Gastspiel **Josef Josephi.**
Novität! Zum 5. Male: Novität!
Der Königsgardist.
Großes Garten-Konzert.
Mittwoch: Der Königsgardist.

Elysium-Theater.

Dienstag: (**Benefiz für Herrn E. Lessing.**)
Gastspiel **A. Bozenhard.**
Sie wird geküßt.